

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Gericht:

Tagblattausgabe Nr. 9081.

Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 98 R.-M., durch die Träger des Hans gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen alle Buchhandlungen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Preise, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., Zeit. Reklamen 50 R.-M., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonnette oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 40.

Donnerstag, 17. Februar 1927.

75. Jahrgang.

Die Fehl-Auslegung des Polen-Konflikts.

In den Ausführungen, die zu der Unterbrechung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen stellenweise im Ausland, besonders aber in Frankreich, gemacht werden, kommt ein bemerkenswertes Mißverständnis der Sachlage zum Ausdruck, ein Mißverständnis, das vielleicht gewollt ist, in jedem Falle aber die Wirkung ausüben muß, die tatsächlichen deutschen Absichten vor der öffentlichen Meinung der Welt auf das Größtmögliche zu verfälschen.

In der französischen Presse wird mehr oder minder deutlich mit der Hypothese gespielt, daß Deutschlands Vorgehen, wie es mit dem Schreiben des Staatssekretärs Dr. Pawl an sich in klarer und unzweideutiger Weise in Erscheinung tritt, nicht so sehr dem wirklichen Zweck der Erlangung für uns tragbarer Vorbedingungen für den Abschluß eines Handelsvertrages, als vielmehr der Vorbereitung einer großen politischen Aktion zur Abänderung der deutschen Ostgrenzen diene. Dabei wird von „heimtückischer Sabotage des Abkommens von Locarno“, wenn auch zunächst in der Form einer Eventualmöglichkeit gesprochen, es ist von der wirtschaftlichen Drohung zur Erlangung polnischer Gebietsabtretungen und dergleichen die Rede. Wenn von uns in Locarno die Ausdehnung der Sicherungen auf die Ostgrenzen ausdrücklich abgelehnt und immer wieder in durchaus wichtiger Weise der Vorbehalt betont worden ist, der sich auf eine künftige Revision unhaltbar werdender Zustände an dieser Grenze bezieht, so könnte von einer Sabotage des Locarno-Pakts auch dann nicht die Rede sein, wenn deutscherseits in der Tat irgendwelche Schritte nach dieser Richtung hin unternommen würden. Denn schließlich ist ja selbst der Abbruch bestimmter Verhandlungen, deren erfolgreicher Abschluß beiderseitigen Interessen dienen soll, noch nirgendwo in der Politik als ein Gewaltakt oder eine Bedrohung aufgeführt worden.

Aber es ist völlig absurd, die beiden Fragen der Handelsvertrags- und Niederlassungsverhandlungen mit der Frage der Ostgrenzen überhaupt in irgendwelchen Zusammenhang zu bringen. Der Handelsvertrag, an dessen Abschluß Deutschland seit Jahr und Tag ein deutsches, übrigens ja auch ziffernmäßig leicht feststellbares Interesse befindet, ist durch die notwendige Voraussetzung einer vorangehenden oder gleichzeitigen Aufhebung des Niederlassungsrechts und damit der Frage der polnischen Deutschen-Ausweisungen ohnehin so schwer belastet, daß es eine erstaunliche Verkennung der deutschen Intelligenz bedeutet, uns die Absicht einer weiteren und noch schwereren Belastung dieser Aufgabe mit Fragen der künftigen Grenzgestaltung zuzutragen. Deutschland hatte und hat ein höchst reales Interesse an der Erreichung eines Modus vivendi mit Polen, vor allem in wirtschaftlicher Beziehung, und wenn es sich unter dem Zwange der polnischen Maßnahmen, die schon wiederholt, so im Falle der Massenausweisungen deutscher Einwanderer, Vertragsverhandlungen durch die Schaffung eines fait accompli gegenstandslos zu machen wußten, zu einer Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen bis zur Regelung der Frage des Niederlassungsrechtes entschließen mußte, so kann man sich keine abwegigere Schlussfolgerung denken als die, darin einen Vorwand zu einem aggressiven Vorgehen gegen Polen zu wollen.

Die andere Argumentation, die den Polen Sekundärinteressen leistet, indem sie mit weitverbreiteter Intervention bestimmter deutsch-nationaler Wirtschaftskreise eine Annahme des neuen deutschen Kabinetts in der Richtung auf einen grundsätzlichen Gefinnungswandel in der deutschen Verhandlungsführung konstruiert, muß als ebenso töricht zurückgewiesen werden. Die oben erwähnten Mißdeutungen sind denn auch keineswegs gemeint der ausländischen Presse. An einzelnen Stellen, so zum Beispiel im Brüsseler „Peuple“, werden die Fehler der Polen, die zu dem vorliegenden Zwischenfall führten, mit Recht hervorgehoben. Aber es kann nicht scharf und deutlich genug der Verbreitung von Unterstellungen entgegengetreten werden, die nicht nur den wirklichen polnischen Interessen einen Vorendienst leisten, sondern zugleich auch mit der Diskreditierung der verständlichen und selbstverständlichen deutschen Absichten neue Mißtrauenskeime in die schwierige und notwendige Arbeit an der europäischen Befriedung und Entspannung säen.

Das Niederlassungsrecht Deutscher in Polen.

Warschau, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem Beschluß der deutschen Regierung, die weiteren Verhandlungen über das Niederlassungsrecht deutscher Staatsbürger auf diplomatischem Wege weiterzuführen, meldet die offizielle Presse, daß das Kabinett bestimmt wahrscheinlich diese Vorschläge ablehnen werde.

Die große Etatsaussprache im Reichstag.

Eine Mahnung zur Sparsamkeit.

as. Berlin, 17. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichstag hat gestern seine Etatsberatungen begonnen. Den Auftakt bildete, wie immer, eine Rede des Reichsfinanzministers. Nach der Neubildung der Regierung sah man dieser Rede mit besonderem Interesse entgegen. Es ist nicht zu verkennen, daß der neue Mann, der Finanzminister Dr. Köhler, sich insofern in einer etwas schwierigen Lage befindet, als er einen Etat zu vertreten hat, der nicht sein Werk ist. Die Frage war nun, ob der Wechsel in der Persönlichkeit auch einen Wechsel im System bedeutet. Diese Frage muß nach der Rede Köhlers vorerst verneint werden. Wenn auch zwischen den Zeilen eine Kritik an der Finanzpolitik Dr. Reinholds herauszufinden ist, so steht doch fest, daß

der neue Finanzminister die Politik seines Vorgängers fortsetzen wird.

Auch er stimmt der Forderung bei: Keine Teufelierungspolitik, keine neuen Steuern! Ja, Herr Dr. Köhler möchte sogar die Steuererleichterung seines Vorgängers fortführen, obwohl sie nach seiner Meinung keinen Erfolg gehabt hat. Wie freilich Dr. Köhler diese Steuererleichterung durchführen will, läßt sich nicht sagen. Das Bild der Finanzlage ist nach seiner Rede alles andere als rosig. Der Finanzminister gab ganz offen zu, daß das Gleichgewicht im Etat nur scheinbar sei. Es ist nämlich zu berücksichtigen, daß

das Reich größere Ausgaben haben wird,

einmal dadurch, daß es so gut wie sicher ist, daß am 1. April das Arbeitslosenversicherungsgesetz noch nicht in Kraft tritt, so daß das Reich auch nach diesem Termin die unterstützende Erwerbslosenfürsorge weiter führen muß, wofür monatlich über 40 Millionen Mark notwendig sind, für die eine Deckung nicht vorhanden ist. Dazu kommt, daß in den Etat Summen für die Liquidationsgeschädigten aufgenommen werden müssen und schließlich müssen auch Summen eingestellt werden, wenn Dr. Köhler

die Erhöhung der Beamtengehälter

durchführen will. Für alle diese Ausgaben ist aber eine Deckung nicht vorhanden und so ist es durchaus richtig, daß der neue Mann mit seinen programmatischen Ausführungen vorsichtig und sehr zurückhaltend war, ja, daß er einige finanzpolitische Rätsel aufgab, deren endgültige Lösung er nicht verraten konnte. In der Rede Dr. Köhlers wurde auch mit größtem Nachdruck auf

die ungeheuren Reparationslasten

hingewiesen, die den Haushalt allein mit 3,3 Milliarden belasten. Dr. Köhler hat bestimmt erklärt, Deutschland werde auch weiterhin alles tun, was in seinen Kräften steht, um die übernommenen Verpflichtungen loyal zu erfüllen. Aber er hat auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß Deutschland hierzu die Möglichkeit gegeben werden müsse. Er hat im Gegensatz zu den optimistischen Beurteilern, die man im Ausland findet, betont, daß sich die Reparationszahlungen weiter steigern und daß die Möglichkeit noch nicht zu sehen sei, wie trotz allem guten Willen diese riesigen Beträge in den nächsten Jahren aufgebracht werden sollen. Es ist sehr begreiflich, daß Dr. Köhler bei einer derartigen Finanzlage wiederholt an den Reichstag die Mahnung zur Sparsamkeit richtete und ihn bat, ihn bei der

Drosselung der Ausgaben

zu unterstützen. Man wird das mit Befriedigung aufnehmen, ebenso die Ankündigung von den Vereinfachungsmaßnahmen, die es möglich machen sollen, daß endlich der Normaldeutsche wieder seine Steuererklärung ohne Steuerberater fertigstellen vermag. Im übrigen wird man naturgemäß abwarten müssen, welche Taten den Ankündigungen des neuen Mannes folgen werden.

In der Außenpolitik bleibt im Vordergrund des Interesses zunächst

der Seeabrüstungsversuch des amerikanischen Präsidenten Coolidge.

Soweit sich die Dinge übersehen lassen, scheint Coolidge trotz der Ablehnung seines Vorschlags durch Frankreich an der Idee einer Konferenz festzuhalten, wobei allerdings nur mehr mit der Teilnahme Englands und Japans außer den Vereinigten Staaten zu rechnen wäre, da sich Italien, allem Anschein nach, dem negativen Bescheid Frankreichs anschließen dürfte. Eine solche negative Antwort von Rom bereitet die italienische Presse bereits vor. So betont das Blatt „Popolo Italia“, daß Frankreichs Kriegsmarine durch das neue Bauprogramm ein Übergewicht über die italienische Flotte erhalten solle, das bisher noch nie vorhanden gewesen sei. Italien hat also die Pflicht, damit schließt die Betrachtung, die

Seewege offen zu halten, die es für die Versorgung seiner Bevölkerung mit Rohstoffen braucht. Man sieht aus den Kommentaren der italienischen Presse, daß

das Wettstreiten im Mittelmeer

zwischen Italien und Frankreich fortgesetzt werden soll und daß somit die Aussichten des Coolidge'schen Abrüstungsplanes alles andere als gut sind.

Das Programm des Reichsfinanzministers.

Berlin, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag begann in seiner Mittwochsitzung mit der Etatsdebatte, wobei der neue

Reichsfinanzminister Dr. Köhler

in längeren Ausführungen dem Haupte des Etat für 1927 vorlegte und begründete. Er betonte dabei einleitend, daß der Haushaltsplan von seinem Vorgänger aufgestellt und von der neuen Regierung unverändert übernommen worden sei. Das Haushaltsjahr 1926 schloß mit einem kleinen Überschuh ab. Das Steuerminderungsgezet habe zweifellos für die Wirtschaft eine belebende Wirkung gehabt. Die herabgesetzte Umsatzsteuer sei um 130 Millionen hinter dem im Etat eingezeichneten Betrag zurückgeblieben. Die Finanzlage scheint jetzt so zu sein, daß die früheren Überschüsse verbraucht seien und die Wirtschaftslage die erhoffte Besserung nicht erfahren habe. Das Gleichgewicht des vorliegenden Etat sei nur scheinbar, denn es seien keine Mittel vorgesehen für die zu erwartenden größeren Ausgaben. Außerdem seien keine Reserven vorhanden. Daher sei die Hoffnung auf eine weitere fortschreitende Besserung der Wirtschaft recht gering. Die in der Gesundung begriffene Wirtschaft dürfe deshalb nicht mit neuen Lasten belastet werden. Mit der

Steuersenkung

solle nach Möglichkeit fortgeführt werden. Dabei sollen in erster Linie die Ausgaben für die notwendigen Verbrauchsartikel und die Realsteuern in Betracht kommen. Er habe Vereinfachungsmaßnahmen vorbereitet, mit denen erreicht werden solle, daß der Steuerzahler ohne Steuerberater auskommen könne. Das Haushaltsjahr 1927 werde man nur dann gut überstehen können, wenn bei den Ausgaben wesentliche Abstriche gemacht würden. Heißt unantastbare Zahlen und Fonds dürfe es im Etatsjahr nicht geben. Die

Kriegs- und Reparationslasten

würden im Etatsjahr allein 3,3 Milliarden betragen. Die Lasten steigerten sich weiter und er sehe nach keine Möglichkeit, wie man trotz allem guten Willen diese Beträge in den nächsten Jahren werde aufbringen können. Deutschland werde alles tun, um seine Verpflichtungen loyal zu erfüllen, aber man müsse ihm dazu auch die wirtschaftliche Möglichkeit geben. Am Schluß seiner Rede unterbreitete der Minister dann einen

vorfälligen Finanzausgleich.

weil bei den umfangreichen Vorarbeiten kaum damit zu rechnen sei, daß der endgültige Finanzausgleich am 1. April 1928 vorgelegt werden könne. Dem Finanzbedürfnis der Länder wolle die Reichsregierung dadurch Rechnung tragen, daß die Gesamtgarantie für die Umsatzsteuer von 2,1 auf 2,4 Milliarden erhöht werde. Auch die Anteile der süd-deutschen Länder an den direkten Steuern sollten neu geregelt werden. Zum Schluß kündigte der Redner an, daß er mit allem Eifer an der Drosselung der Ausgaben arbeite und dabei auf die Unterstützung des Reichstages rechne.

Darauf nahm der sozialistische Abgeordnete Dr. Herx das Wort. Er hob zuerst hervor, daß die Hoffnung auf eine wesentliche Erleichterung der Lage für die gesamte deutsche Wirtschaft sich nicht erfüllt hätte. Wo eine Erleichterung eingetreten sei, hätte die große Masse des Volkes daran keinen Anteil gehabt. Infolge der steigenden Reparationslasten werde die Lage der Reichsfinanzen in diesem Jahre noch schwieriger sein als in den Vorjahren. Der Redner trat dann für weitere Ersparungen ein und meinte, daß Ersparungen in erheblichem Umfang nur beim Wehrkreis möglich seien, ohne daß dadurch die Schlagfertigkeit der Wehrkraft gemindert zu werden brauche.

Der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Oberkochen polemisierte zuerst gegen den früheren Reichsfinanzminister Dr. Reinhold. Jetzt stünde das Reich vor schweren finanziellen Sorgen angesichts des Anwachsens der Dawes-Lasten und des Fehlens der früheren Reserven. Durch die Erfüllung der Forderung, daß alle Leistungen der Erwerbslosenfürsorge vom Reich übernommen werden sollen, würden die Reichsfinanzen in eine geradezu katastrophale Lage kommen. Zum Schluß gab der Redner dem Reichstag den Rat, sich dem Beispiel des englischen Parlaments anzuschließen, wo die Forderung neuer Ausgaben ohne Deckung verpönt sei.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstag nachmittags vertagt.

Die Darlehen an Ausgewiesene

Berlin, 16. Febr. Der Reichstagsausschuß für die beletzten Gebiete hat dem Plenum des Reichstages einen Antrag vorgelegt, in dem die Reichsregierung ersucht wird, Anordnungen zu treffen, daß Darlehen, die an Ausgewiesene des besetzten Gebietes aus Reichsmitteln gegeben wurden, niedergeschlagen werden, wenn der Schuldner über 65 Jahre alt und ein steuerfreies Einkommen hat.

Dr. Gessler über die Reichswehr.

Berlin, 16. Febr. Im Haushaltsausschuss des Reichstags nahm Reichswehrminister Dr. Gessler bei der Beratung des Etats des Reichswehrministeriums das Wort und wies zunächst auf die fieberhafte Rüstung bei den Nachbarstaaten Deutschlands hin. Dann sprach er sich gegen die Schaffung einer besonderen Staatssekretärstelle im Reichswehrministerium aus. Weiter betonte er, das Reichswehrministerium stehe allen Wehrverbänden fern. Was von geheimen Rüstungen der Reichswehr geredet werde, sei nichts als ein Phantasma. Er könne mit aller Bestimmtheit erklären, daß geheime Rüstungen ebenso wenig in Deutschland möglich seien, wie in irgend einem anderen Lande der Welt. Jeder Militärfachmann des In- und Auslandes wisse genau, daß Deutschland zu jedem Angriffskrieg unfähig sei. Der Minister ging dann auf die Rekrutierungsfrage ein und erklärte, im vergangenen Jahr hätten sich nicht weniger als 60 000 Mann zum Eintritt in die Marine gemeldet, aber nur ganze 1800 hätten davon angenommen werden können. Zudem bestünde bei der Reichswehr gar kein Bedürfnis, irgend eine Werbepflicht einzuführen. Das gebe schon aus der Tatsache hervor, daß vor kurzem bei einer Kraftwagen-Inspektion, wo nur 4 Stellen freigesetzt seien, für diese 4 Stellen sich 1000 Bewerber gemeldet hätten. Neuerdings sei die Anordnung getroffen worden, daß unter den Papieren des Anwerbers auch eine Bestätigung der Landesverwaltung sich befinden müsse, daß der Betreffende sich niemals in verfassungswidrigen Sinne betätigt habe.

Finanzpolitische Anträge der Demokraten.

Berlin, 17. Febr. Die demokratische Reichstagsfraktion hat im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Beratungen des Etats und Finanzausgleichsprojekts für 1927 eine Reihe von Anträgen gestellt, die in erster Linie darauf abzielen, die Steuerlasten für den Mittelstand zu mildern und die Voraussetzungen für den zum 1. April 1928 in Aussicht genommenen endgültigen Finanzausgleich zu erleichtern. In erster Linie fordern die Demokraten eine Umgestaltung des Einkommensteuertarifs, wobei für die untersten Einkommen der jetzt geltende 10prozentige Steuersatz insoweit gemildert werden soll, daß die ersten angelegenen oder vollen 4000 Mark des steuerpflichtigen Einkommens nur einem Steuersatz von 8 Prozent unterworfen werden. Die sonstige Neugestaltung des Tarifs soll vor allen Dingen für die Einkommen des Mittelstandes eine wesentliche Erleichterung bringen. Weiterhin fordern die demokratischen Anträge die Abänderung des Einkommensteuergesetzes in Richtung auf Einführung der mehrjährigen Durchschnittsbesteuerung, sowie die Aufhebung der Gemeindegabengrößensteuer zum 31. März 1927.

Die Not der Kleinrentner.

Berlin, 16. Febr. Zur Behebung der Not der Kleinrentner hat die demokratische Reichstagsfraktion einen Antrag eingebracht, in dem die Reichsregierung ersucht wird, schleunigst den Entwurf eines Kleinrentnererwerbsgesetzes vorzulegen, das den verarmten Kleinrentnern einen Rechtsanspruch auf laufende Rente gibt.

Englischer Besuch bei der deutschen Enquetekommission.

Berlin, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In einer vom Reichstagsabgeordneten Lammer, dem Vorsitzenden der deutschen Wirtschaftsenquete, geleiteten Vollversammlung der Enquetekommission sprach am Mittwochmittag der Leiter der englischen Enquetekommission, des Komitee on Industry and Trade, Sir Arthur Balfour. Nach einer herzlichen Begrüßungsansprache von Lammer dankte Balfour zunächst für die Einladung und entwickelte dann in kurzen Zügen die Gründe, die zur Berufung der englischen Enquetekommission unter der Regierung MacDonalds geführt hätten. Das Schlussergebnis der Arbeit der Kommission, die Mitte 1924 begonnen habe, liege noch nicht vor. Die englische Kommission hoffe, bis Mitte des laufenden Jahres ihre Vorstudien abschließen und den Beschlusbericht vorlegen zu können. Dieser werde nach der Meinung Balfours eine Darstellung von Richtlinien und Feststellungen bezüglich der Produktion, Organisation und der Absatzregelung bringen. Bemerkenswert sei, daß die englische Enquete eine Untersuchung der Landwirtschaft ausgeschlossen habe. Zum Schluss überbrachte Balfour eine Einladung an den Präsidenten der deutschen Kommission, falls er nach England komme, auch die englische Kommission aufzusuchen.

Präsident Lammer hob in seinen Dankworten für den mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag hervor, daß die deutsche Enquetekommission keine Vorschläge zu machen habe über die Wirtschaftsführung. In Deutschland habe die Kommission die Möglichkeit, durch Strafen und durch Vorführung genau so wie im Zivilprozeß das Erscheinen von geladenen Personen zu erzwingen, was in England nicht der Fall sei. Durch Vereidigung könnten die Vernehmungen zu einer wahrheitsgemäßen Aussage angehalten werden.

Zum Schluss der Sitzung erstatteten die Vorsitzenden der einzelnen Unterausschüsse kurze Berichte über die bisherigen Ergebnisse und Arbeiten in den von ihnen geleiteten Kommissionen.

Die Gewerbesteuer vor dem Landtag.

Berlin, 16. Febr. Der Preussische Landtag erledigte in seiner Mittwochssitzung zunächst die Restanträge des Hauptauschusses zur bannoverischen Tuberkulose-Epidemie, die sämtlich mit großer Mehrheit Annahme fanden. Eine längere Debatte entspann sich bei der zweiten Beratung der Gewerbesteuer für das Jahr 1927. Nach den Ausschlußbeschlüssen sollen zu den abzugsfähigen Betriebsausgaben u. a. nicht gehören die Zinsen für das Gewerbekapital und die Schulden, die zum Zweck der Betriebsverbesserung gemacht worden sind. Außerdem sollen nicht zu den abzugsfähigen Betriebsausgaben gehören der Teil der Miet- und Pachtzinsen, der über die von gleichartigen Betrieben unter ähnlichen Verhältnissen üblicherweise gezahlten Miet- und Pachtzinsen hinausgeht, sowie ein Viertel der nach Ausschüttung dieser Beiträge verbleibenden Miet- und Pachtzinsen. Die Weiterberatung wurde auf Donnerstag vertagt.

Bierabend beim preussischen Ministerpräsidenten.

Berlin, 16. Febr. Heute Abend fand beim preussischen Ministerpräsidenten Brauns ein Bierabend statt, an dem zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten des politischen, wissenschaftlichen, künstlerischen und wirtschaftlichen Lebens teilnahmen.

Die Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums.

Paris, 16. Febr. Am 7. Uhr abends ist vom Botschafter v. Hoeß und Außenminister Briand am Quai d'Orsay das Protokoll betreffend die Verlängerung des provisorischen Handelsabkommens und der beiden Saarabkommen vom 5. August und 21. November unterzeichnet worden.

Berlin, 16. Febr. In dem Protokoll, das heute von dem deutschen Botschafter v. Hoeß und dem französischen Minister des Äußern Briand in Paris unterzeichnet wurde, heißt es u. a. folgendes:

Da die zwischen Deutschland und Frankreich am 5. August und 6. November 1926 abgeschlossenen Wirtschaftsabkommen vor dem Zeitpunkt zum Ablauf kommen werden, an dem die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zu einem Ergebnis gebracht werden könnten, haben die vertragschließenden Teile beschlossen, die provisorischen Abkommen bis zum 31. März 1927 zu verlängern. Für die Durchführung der verlängerten Abkommen wird bestimmt, daß die in den dem vorläufigen Handelsabkommen vom 5. August 1926 beigefügten Listen A und B und den der Vereinbarung vom gleichen Tage über den Warenverkehr zwischen Deutschland und dem Saargebiet beigefügten Listen A und B ausgeführten Kontingente um 50 Prozent erhöht werden. Desgleichen werden um 50 Prozent erhöht die in der Vereinbarung vom 6. November 1926 über den Austausch von Erzeugnissen einiger deutscher und saarländischer Industrien. Ungeachtet der Bestimmungen der vorhergehenden Artikel soll in dem Fall, daß nach einer beschleunigten Prüfung der Grundlagen des zukünftigen Handelsvertrages gewisse Änderungen, welche die französische Regierung an dem augenblicklichen Zustand herbeiführen möchte, nicht in gemeinsamer Einverständnis vor dem 21. März Berücksichtigung finden können, die französische Regierung an diesem Tage die verlängerten Abkommen kündigen können, mit der Wirkung, daß sie am 31. März ablaufen.

Die deutsch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen.

Prag, 16. Febr. In der gestrigen Sitzung der deutschen und der tschechoslowakischen Vertreter für die Handelsvertragsverhandlungen wurden die wichtigsten wirtschaftlichen Fragen, besonders die Fragen betreffend Holz, Porzellan, Zellulose und Glaswaren, beraten. Außerdem tagten die beiden Unterkommissionen, von denen die eine die gemeinsamen Fragen sozialpolitischen Charakters, die andere die Fragen des radiotelegraphischen Materials behandelte. Heute findet die letzte Plenarsitzung der Prager Beratungen statt, die vor allem der Frage des Bewilligungsvorlaufs gewidmet sein wird. Am Schluß wird die Gesamtbilanz der bisherigen Verhandlungen festgestellt. Am Freitag wird die deutsche Delegation zum Besuche der Stadtwälle in Pilsen und des städtischen Brauhauses nach Pilsen fahren und am Samstag aus Prag nach Berlin abreisen.

Marshall Joch über die Entwaffnung Deutschlands.

Paris, 16. Febr. Der Heeresausschuss der Kammer beschloß heute, möglichst bald die Plenarberatungen über den Bericht Paul Boncour, betreffend die Organisation der Nationen im Kriegsfalle, und die Beratungen über den Gesetzentwurf, betreffend die Reorganisation des Heeres, am 27. Februar zu beginnen. Darauf erstattete Marshall Joch Bericht über die Entwaffnung Deutschlands. Er nahm Bezug auf die Feststellung der Interalliierten Kontrollkommission und die Beratungen der Völkerbundkonferenz sowie die von Deutschland über die Offensivengingegangenen Verpflichtungen. Marshall Joch betonte, daß die deutsche Entwaffnung nunmehr effektiv sei, daß man für die Zukunft aber wachsam bleiben müsse.

Kellogg über die französische Antwortnote.

Washington, 16. Febr. (Reuter.) Staatssekretär Kellogg machte zu der französischen Antwort auf die amerikanische Denkschrift über Abrüstung zur See folgende Bemerkungen: „Das Dokument zeigt in verschiedenen Punkten eine mißverständliche Auffassung der eigentlichen Absichten, der von der amerikanischen Regierung ausgehenden Vorschläge. Nach meiner Meinung würde es einen ersten Schlag gegen die ganze Sache der Abrüstung bedeuten, wenn alle Bemerkungen, das Problem des Abrüstungswettbewerbes zur See, erstlich in Angriff zu nehmen, auf unbestimmte Zeit vertagt würden. Ich hoffe aufrichtig, daß die französische Regierung zur Erzielung einer solchen Vereinbarung ihre Hilfe gewähren wird, bevor die Genfer Konferenz zum Abschluß kommt.“ Kellogg führte Coolidges Denkschrift vom letzten Freitag an, in der erklärt wurde, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigten, auch weiterhin an der vorbereitenden Abrüstungskommission in Genf teilzunehmen. Wichtig sei, daß Artikel 8 der Völkerbundcharta das Problem der Abrüstung dem Völkerbund anvertraue, aber nur auf der Washingtoner Konferenz sei etwas zustande gebracht worden. Kellogg schloß: Die Einschränkung der Rüstungen zur See ist ein bestimmter Vorschlag, der sich auf die 5 Mächte bezieht und der auf der Genfer Konferenz erledigt werden kann, ohne deren Arbeiten zu stören, und ohne andere Mächte in irgend einer Weise zu binden.

Die Abberufung des Kasseler Regierungspräsidenten.

Berlin, 16. Febr. Die Abberufung des Kasseler Regierungspräsidenten Stödel hat, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, mit dem Umbau seiner Dienstwohnung nichts zu tun. Er wurde aus politischen Gründen abberufen.

Eine Entschließung des Zentralvorstandes des Evangelischen Bundes.

Berlin, 17. Febr. Am 14. Februar und 15. Februar 1927 war aus Anlaß der neuesten Vorgänge in der Leitung des Evangelischen Bundes und besonders des Rücktritts des ersten Präsidenten D. Döring von seinem Posten der erweiterte Zentralvorstand des Evangelischen Bundes zusammengetreten. Es wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es heißt:

„Der erweiterte Zentralvorstand des Evangelischen Bundes billigt unzweifelhaft das gesamte Verhalten des Präsidenten. Er betont mit allem Ernst, daß irgend welche politischen oder kirchenpolitischen Absichten oder Rücksichten in der ganzen Frage keinerlei Rolle gespielt haben; er erklärt zugleich nachdrücklich, daß von irgend einer Richtungsänderung im Evangelischen Bund oder von einer Umstellung in der Frage der konfessionellen Zusammenfassungen keine Rede sein kann.“

Die Versöhnung Nord- und Südjapans.

Paris, 16. Febr. Wie die Agentur Indo-Pacific aus Peking berichtet, hat wegen verschiedener Artikel, die die Versöhnung von Nord- und Südjapan ankündigen, Tschang Tsolin erklärt, daß diese Gerüchte auf die Rede zurückzuführen seien, die er auf dem dem diplomatischen Korps am 16. Januar gegebenen Bankett gehalten und in der er ausgeführt habe, daß er, bevor er seine Zusage zur Gewährung, sämtliche politischen Mittel erschöpfen werde, um zum Frieden zu gelangen. Jedoch sei weder ein Abkommen getroffen, noch seien Verhandlungen eingeleitet worden. Die Gerüchte über eine Verständigung seien also verfrüht.

In der gleichen Meldung wird ausgeführt, daß die Vorhut der Aufständischen den Gelben Fluß überschritten hätte.

Der Kampf zwischen nord- und südchinesischen Truppen.

London, 17. Febr. Der Berichterstatter der Daily Mail in Schanghai meldet, die Vorhut der Südruppen befindet sich ungefähr 10 Meilen von Hangschau. Der normale Eisenbahnverkehr auf der Linie Schanghai-Hangschau ist eingestellt. 12 Lokomotiven und 400 Waggons sind nach Hangschau beordert worden, um den Rückzug der Truppen des Marshalls Sunshian zu erleichtern. Die Verluste in den Kämpfen waren chinesische Verhältnisse ungewöhnlich groß.

Die Verhandlungen Großbritanniens mit Kanton.

London, 17. Febr. „Times“ schreibt, gestern im Auswärtigen Amt von D. Mallet eingegangene Telegramme besagen, daß so viel neue Punkte, Bedingungen und Vorbehalte von den Kantoneseen vorgebracht worden sind, daß die Frage, ob ein Abkommen betreffend die Konzessionen von Fanlau und Kufang unterzeichnet werden kann oder nicht, wieder vollkommen dunkel ist. D. Mallet hat um neue Instruktionen gebeten.

„Daily Telegraph“ schreibt, in amtlichen Kreisen wird ausgegeben, daß man völlig auf einem toten Punkt angekommen ist.

Die Tanagerfrage.

Paris, 17. Febr. Der Kammerausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat in einer seiner letzten Sitzungen eines seiner Mitglieder, den radikalen Abgeordneten Fehouta, beauftragt, einen Bericht über die Tanagerfrage und die Beziehungen Frankreichs zu Spanien auszuarbeiten. Dieser Bericht wurde heute im Kammerausschuss erstattet. Der Berichterstatter vertritt den Standpunkt, daß die gegenwärtigen französisch-spanischen Tanagerverhandlungen nur ein kleiner Höfflichkeitsspektakel gegenüber Spanien seien. Die Verträge betreffend Tanager seien demnach, daß sie Spanien keinen Anlaß gäben, irgend eine Abänderung des Tanagerstatuts vom Jahre 1923 zu fordern. Die internationalen Rückwirkungen, die eine Abänderung des Statuts hervorbringen könnten, würden es gewissen Mächten und besonders Italien ermöglichen, das so schwer beschädigte Gleichgewicht in Frage zu stellen. Tanager eine Änderung an Statut von 1923 sei unter diesen Umständen nicht durchführbar.

Eine antisozialistische Bewegung in der Schweiz.

Basel, 17. Febr. Ein zentralantisozialistisches Komitee, dem der Zentralvorstand des Schweizerischen Bau- und Hilfsarbeiterverbandes, das Zentralkomitee der Hilfe der Schweiz, das Zentralkomitee der kommunikativen Partei der Schweiz, das Gewerkschaftsstatut Basel-Stadt und die lokalen antisozialistischen Komitees der Kantone Basel, Genéve, Bern, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, Tessin, Uri und Zürich angehören, richtete an die Gewerkschaften, an die politischen Arbeiterparteien und an die Arbeiter-Sport- und Kulturorganisationen die Aufforderung, sich lokal und zentral zum Kampf gegen den Faschismus aufzumachen.

Requisitionsrecht der italienischen Regierung auf Zivilflugzeuge.

Rom, 16. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, demzufolge die Regierung ermächtigt wird, bei der Abwehrung aller Zivilflugzeuge zu requirieren und sie als militärische Requisitionen zu benutzen. Alle Hersteller und Betreiber von Zivilflugzeugen müssen daher in Friedenszeiten die bestimmten Beschränkungen und Vorschriften unterwerfen, die eine Umwandlung der Zivilflugzeuge in Kriegsflugzeuge ermöglichen.

Churchill über die englisch-russischen Beziehungen.

London, 17. Febr. Den Blättern zufolge ist in der gestrigen Kabinettsitzung keinerlei Änderung der Politik gegenüber Rußland beschlossen worden. Churchill sagte in einer konservativen Versammlung: Die russische Regierung läßt es nicht an Berausforderungen fehlen. Es würde nach Auffassung der Regierung nicht weniger aufregend sein, als eine Geißel, durch die die russischen Delegationen aus England herausgefordert werden würden. In ganzen Lande würde ungeheure Zufriedenheit entstehen. Aber wenn wir diesen Schritt nicht tun, dann darf man erwarten, daß wir die Angelegenheit in jeder Richtung verliert und dabei die allgemeinen Interessen des Landes und des Weltfriedens gefährdet werden.

Die Tschechoslowakei erkennt die Sowjetregierung an.

Prag, 17. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die tschechoslowakische Regierung wird in nächster Zeit die deklarierte Anerkennung der Sowjetregierung ausprechen. Alsdann werden die diplomatischen Beziehungen mit Moskau aufgenommen.

Amerikanische Verklärungen nach Nicaragua.

Paris, 17. Febr. Wie Savas aus Washington meldet, hat der Marineminister einem Flugzeugesatz von der aus Flugzeugen, die mit Maschinengewehren und einer Vorrichtung zum Abwerfen von Bomben ausgerüstet sind, sowie einer Kompanie Marineinfanterie Befehl gegeben, sich nach San Diego bei Corinto (Nicaragua) zu begeben.

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Amerika.

Konstantinopel, 16. Febr. Die zwischen dem amerikanischen Oberkommissar und Vertretern der türkischen Regierung geführten Verhandlungen haben zu einem Abkommen geführt, durch welches die seit langem bestehenden Handelsbeziehungen auf ein weiteres Jahr verlängert werden sollen. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei sollen sofort wieder aufgenommen werden.

Größten Anzweigen
müssen notwendig einen Teil
von dem Aufwandsbetrag auf-
zugeben werden.
Dm. W. W. W.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Verabfolgung der Reichsanleihen alten Besitzes.

Nachdem durch die Anleihebestellstellen das Verfahren zur Gewährung von Auslosungsrechten zum Abschluß gelangt ist, geht das Reich nunmehr daran, die Verabfolgung der Reichsanleihen alten Besitzes, wie sie der § 47 Abs. 1 des Reichsanleihegesetzes vorschreibt, durchzuführen. Da sich hier ein großer Teil ablosungsfähiger Beträge noch in den Händen zahlreicher Anleihegläubiger befindet, werden, seien hier einige der wichtigsten Bestimmungen der Durchführungsverordnung vom 12. 12. 1926 wiedergegeben, deren Kenntnis zu einer befriedigenden Befriedigung der Ansprüche führen kann.

Die Anmeldefrist für Verabfolgungsanträge läuft bis zum 31. 3. 1927, und zwar müssen die Anträge bei der Anleihebestellstelle gestellt werden, die dem für die Einkommenbesteuerung des Anleihegläubigers zuständigen Finanzamt angegliedert ist, also für Stadt- und Landkreis Wiesbaden bei der hiesigen Anleihebestellstelle. Die Anträge müssen persönlich an Ort und Stelle oder unter Benützung des vorgeschriebenen Antragsformulars auch schriftlich gestellt werden. Es wird sich, um Rückfragen zu vermeiden, und eine schnellere Erledigung zu erreichen, der persönlich eingehende Weg empfehlen.

Für Verabfolgung kommen die gleichen Arten Reichsanleihen in Frage, welche für die Gewährung von Auslosungsrechten in Frage kamen, in Betracht; deren Verzeichnis kann bei den Banken und bei der Anleihebestellstelle eingesehen werden. Ihr unterliegen Inhaber- und Namensschuldverschreibungen mit Einschluß der Schatzanweisungen, sowie die im Reichsschuldbuch und in den Staatschuldbüchern der Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg eingetragenen Forderungen.

Genau wie beim Verfahren zur Gewährung der Auslosung muß auch für die Verabfolgung der Nachweise des Altbesitzes, d. h. des Erwerbs vor dem 1. Juli 1920, durch Vorlage einer Bankbescheinigung, eines finanzamtlichen Verzeichnisses oder anderer Beweismittel erbracht werden. Stille, welche nach dem gesetzlichen Stichtag erworben wurden, stehen als Altbesitz, wenn sie der Gläubiger von Todeswegen, bei Auseinandersetzung einer Erb- oder Gütergemeinschaft, als Auszahlung oder mit Rücksicht auf ein künftiges mögliches Erbrecht erhalten hat. Der Nachweis hierfür ist nach Vorlage der entsprechenden Dokumente (Testament, Urteil, Erbteilungsplan usw.) zu führen. Altbesitz liegt ferner für Stille vor, welche als überschuldetes Reichsnotenvermögen in Betracht kommen, oder welche auf Grund gesetzlicher Ansprüche als Mündelvermögen angelegt wurden.

Voraussetzung für die Gewährung von Verabfolgung ist, daß der Anleihegläubiger deutscher Reichsangehöriger ist, seinen Wohnsitz im Inland hat und im Sinne des Gesetzes minder- oder mündelvermögenslos ist.

Als bedürftig gilt, dessen Einkommen im Jahre 1926 von 800 RM. als minderbemittelt, dessen Einkommen von 1500 RM. nicht übersteigt hat.

Bei der Berechnung des Einkommens eines „Bedürftigen“ werden nicht in Ansatz gebracht: 1. Leistungen, die ein anderer auf Grund gesetzlicher Unterhaltspflicht oder freiwillig gewährt. Für Leistungen der Ehegatten oder der Eltern gilt dies nicht. 2. Versorgungsgebühren von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. 3. Renten der Reichsversicherung. 4. Vorzugsrenten auf Grund des Reichs-Alt-Ges. Ferner gilt als bedürftig, wer im Jahre 1926 länger als ein halbes Jahr erwerbslos war.

Dem bedürftigen Anleihegläubiger wird für je 100-Mark Reichsanleihe eine Verabfolgung von 15 RM. dem minderbemittelten eine solche von 8 RM. je 100-Mark Reichsanleihe zufließen.

Um einen ungefähren Anhaltspunkt für die Errechnung des Einkommens der Ehefrau oder nicht im eigenen Haushalt lebender Kinder zu haben, welche für sich Verab-

folgung geltend machen, wäre das Einkommen des Haushaltsvorstandes zugrunde zu legen und unter Berücksichtigung der sonstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Anteil des einzelnen zu errechnen, so daß also z. B. bei einem Jahresverdienst des Vaters 2000 RM. und einer fünfköpfigen Familie der Anteilbedürftiger unter die Mindestgrenze von 800 RM. käme und im Sinne des Gesetzes als bedürftig anzusprechen wäre.

Juristische Personen, Vereine, Körperschaften usw. können Anträge auf Verabfolgung nicht stellen.

Ablosungsfähig sind nur Markbeträge unter 1000 M., daher fällt die Sparprämienanleihe wegen ihres Nennbetrags von 1000 M. nicht darunter.

Ferner kann Verabfolgung gewährt werden für ein bereits gewährtes Auslosungsrecht in Höhe von 12.50 M., welches mit 500-Mark-Anleihe bewertet wird.

Bei Stellung des Antrags sind gleichzeitig mit vorzulegen: Die Originalurkunde der Anleihe, bzw. die Benachrichtigung über gewährtes Auslosungsrecht oder über die als Altbesitz befriedigten Schuldbeträge, der Altbesitznachweis (bei Erbfolge die hierauf bezüglichen Ausweise), und die Unterlagen über das Einkommen des Antragstellers. Je schneller und lückenloser alle diese Unterlagen beigebracht werden, desto schneller wird die Verabfolgung erteilt, doch der Antragsteller muß sich seiner Verabfolgung als bedürftig von den meisten Anleihegläubigern wenigstens als kleine Entschädigung für große Opfer dringend begehrte wird. R. B.

Die Bedeutung des Bestätigungsschreibens im Handelsverkehr.

Welche Bedeutung dem Bestätigungsschreiben im Handelsverkehr beizumessen ist, beweisen zwei Reichsgerichtsurteile — 11/542/25 v. 25. 9. 26 und VI 342/26 v. 4. 12. 26.

Das erste Urteil befaßt, daß die schriftliche Bestätigung vorangegangener mündlicher (telefonischer) Abmachungen seitens der Gegenpartei, der diese schriftliche Mitteilung zugeht, einer umgehenden Antwort bedarf, sofern diese über das Zustandekommen und den Inhalt des Vertrags anderer Ansicht ist bzw. mit demselben nicht einverstanden ist. Schweiget die Gegenpartei, so muß sie den Inhalt des Schreibens, den Abschluß gegen sich gelten lassen. („Schweigen“ ist Genehmigung, wenn Treu und Glauben einen Widerspruch erfordern; nach der Handelsitte muß sich der Schweigende bewußt sein, daß sein Schweigen auf das Bestätigungsschreiben als Zustimmung aufgefaßt werden dürfte.)

Die Beweislast obliegt nach dem Urteil dem Empfänger des Bestätigungsschreibens, d. h. er muß beweisen, daß der Widerspruch rechtzeitig erhoben worden ist. Als „rechtzeitig“ erhoben gilt der Widerspruch nach dem Urteil auch, wenn er erst 1 bis 2 Tage nach Empfang des Bestätigungsschreibens erfolgt. Im allgemeinen muß er wohl, um nachteilige Folgen abzuwenden, „unverzüglich“, d. h. ohne schuldhaftes Zögern (§ 121 BGB.) erhoben werden. — Das Urteil vom 14. Januar 1927 betrifft einen Fall, in dem ein Handelsagent der Käuferin eines Rohwarenpostens zugesagt hatte, daß die Verkäuferin die Ware zurücknehme, wenn sich die Fabrikation der Käuferin ungünstig gestaltete. Diese Klausel wurde jedoch in die, den Kaufabschluß bestätigenden Schreiben nicht aufgenommen. Als die Käuferin die Abnahme eines Rohwarenpostens verweigerte und die Verkäuferin die Klage auf Zahlung hierfür erhob, wurde diese zunächst abgewiesen, da das Recht der Rückgabe durch den Agenten ausdrücklich zugesichert worden sei; die Tatsache, daß die Beklagte (Käuferin) dazu geschwiegen habe, daß die Rückgabeklausel im Bestätigungsschreiben nicht enthalten gewesen sei, spiele keine Rolle. Das Reichsgericht hat das Urteil der Vorinstanz aufgehoben und erkannt, daß die Beklagte Käuferin Widerspruch gegen die Nichtaufnahme der Rückgabeklausel in das Bestätigungsschreiben hätte erheben müssen. Dr. O. v. D.

— **Witterungsausfall** bis Freitagabend: Wechselnde Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge, Temperatur im ganzen etwas niedriger.

— **Keine Änderung in der Organisation der Wiesbadener Polizei.** Zu den unter der Überschrift „Vermehrung der Polizeikräfte in Wiesbaden“ in den letzten Tagen in den Zeitungen veröffentlichten Notizen, wird uns vom Polizeipräsidenten berichtend mitgeteilt, daß lebhaft schon seit längerer Zeit bei der Befehlshaberbehörde ein Antrag auf Vermehrung der Wiesbadener Revierpolizei gestellt worden ist, um den in der Nachkriegszeit stark angewachsenen Aufgaben der Polizeiregierung gerecht werden zu können. Über diesen Antrag ist aber noch keine Entscheidung getroffen worden. Eine Änderung in der Organisation, insbesondere

eine Unterbringung in einer Kaserne, kommt nicht in Frage. Unabhängig von der Verhängung ist durch die Befehlshaberbehörde kürzlich der Wiesbadener Polizei das Tragen der Schutzpolizeiform mit blauen statt grünen Aufschlägen sowie die entsprechende Ausrüstung mit kurzen Seitengewehren an Stelle der Säbel, gestattet worden. Die neue Uniform wird kurzzeitig angefertigt und wird demnächst von den Beamten angelegt werden.

— **Kammergerichtsentcheidung in Aufwertungsfragen.** Der Amtsliche Preussische Pressedienst gibt folgende neuere Entscheidung des 1. bzw. 9. Zivilsenats des Kammergerichts über Aufwertungsfragen bekannt: Wenn für dasselbe wertbeständige Recht zugleich die Voraussetzungen des § 6 Abs. 2 und diejenigen des § 7 Abs. 4 AMG. vorliegen, so hat im Verhältnis dieses Rechts zu der aufgewerteten 1. Hypothek bei der Eintragung im Grundbuch und der Behandlung der Rechte in der Zwangsversteigerung die Vorschrift des § 6 Abs. 2 nicht außer Betracht zu bleiben; vielmehr sind beide Bestimmungen zur Anwendung zu bringen. (1. Zivilsenat vom 2. 12. 1926; 1. X. 730/26.) 1. Die Forderung des bisherigen Eigentümers gegen den Erfinder auf Zahlung des Patents ist nicht nur bei einer Zwangsversteigerung zwecks Aufhebung einer Gemeinschaft, sondern auch dann als eine Kauforderung gemäß § 10 Abs. 1 Z. 5 AMG. anzusehen, wenn die Zwangsversteigerung auf Antrag eines Gläubigers erfolgt ist. 2. Wird diese Forderung gemäß § 118 Abs. 1 ZVG. auf einen dritten als Berechtigten übertragen und wirkt diese Übertragung nach § 118 Abs. 2 ZVG. wie die Befriedigung aus dem Grundstück, so steht der fernersten freien Aufwertung der § 11 AMG. entgegen. 3. Auf § 10 Z. 6 AMG. kann die freie Aufwertung der Forderung, für die gemäß § 128 ZVG. eine Sicherungshypothek eingetragen worden ist, nicht gestützt werden. (9. Zivilsenat vom 13. 1. 1927; Am. III. 245/26.) Wird der bisherige Eigentümer, der das Grundstück unter der Abrede der Übernahme der Hypothekenforderung veräußert hat, als persönlicher Schuldner aus § 10 Abs. 1 Z. 5 AMG. in Anspruch genommen, oder stellt er einen Herabsetzungsantrag aus § 8 oder § 15 Z. 2 AMG., so ist wesentlich für die Höhe der Aufwertung, ob der Schuldner versucht hat, durch Mitteilung der Schuld zu erreichen, und ob ihm die Verfolgung eines Rückgriffs zu erreichen, und ob ihm die Verfolgung eines Rückgriffs, anstandslos gegen den Erwerber ausgemittelt ist. (9. Zivilsenat vom 13. 1. 1927; Am. III. 1224/26.)

— **Ein Kammergerichtsentcheid über Nießbrauch.** Zu der Frage, ob die im § 3 Abs. 1 Z. 3 des Reichsgesetzes über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken vorgesehene Begrenzung der Nießhöhe nur den allgemeinen Hundertsatz der Friedensmiete oder auch die neben ihm von den Landesregierungen zugelassenen Umlagen betrifft, hat der 17. Zivilsenat des Kammergerichts in Berlin unter dem 10. November v. J. folgende Entscheidung gefällt: § 3 Abs. 1 des Reichsgesetzes über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken vom 1. Juni 1926 steht der Umlage von 100 v. H. übersteigenden Gemeindefürsorge zur Grundvermögenssteuer auf die Mieter nicht entgegen. Der preussische Minister für Volkswirtschaft hat, dem Amtslichen Preussischen Pressedienst zufolge, zur Bestätigung der bisher in der erwähnten Frage bestehenden Unsicherheit auf vorliegende Entscheidung in einem Rundbrief aufmerksam, dem zugleich die Gründe des Urteils beigelegt sind (Nr. 4 der „Volkswirtschaft“).

— **Eine Zweigstelle der Amerikanischen Handelskammer in Frankfurt a. M.** In Anbetracht der sich immer intensiver gestaltenden Geschäftsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestand schon längere Zeit die Absicht, zur besonderen Pflege dieser Beziehungen in Südwestdeutschland eine besondere Zweigstelle der Amerikanischen Handelskammer Berlin in Frankfurt a. M. zu errichten. Diese Absicht steht jetzt vor ihrer unmittelbaren Verwirklichung. Wie wir zuverlässig erfahren, kann mit der Eröffnung der neuen Frankfurter Zweigstelle am 1. März dieses Jahres gerechnet werden. Die provisorische Leitung des neuen für Süd- und Westdeutschland bestimmten Bureaus wird einstweilen in den Händen des am die deutsch-amerikanischen Finanzbeziehungen sehr verdienten Herrn B. W. A. liegen. Die Geschäftsräume werden im Westhafenhof untergebracht. Bei dieser in erster Linie auf die Anregung amerikanischer Interessengruppen in Deutschland zurückzuführenden Einrichtung handelt es sich jedoch nur um eine Zweigstelle, das Hauptbureau der Amerikanischen Handelskammer hat seinen Sitz nach wie vor in Berlin.

— **Zur Auslegung des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes.** Ein Bundesjugendamt hat aus Anlaß der bei ihm eingegangenen Anträge auf Ermächtigung von Beamten oder Mitgliedern von Jugendämtern zur Vornahme von Be-

Die Courths-Mahler wird 60 Jahre alt.

Von Dr. Christian Rodera.

Am 18. Februar kann Hedwig Courths-Mahler ihren Geburtstag feiern. Seit ihrem 17. Lebensjahr schreibt sie Romane, die einer bestimmten literarischen Produktion entsprechen, die es gibt in modernen Schrifttum mehr Courths-Mahler beiderlei Geschlechts, als dem Geschmack des Volkes an Dichter und Denker zuträglich ist —, als Wegweiser. Insofern kann man diese harmlose, schlichte Frau, die im übrigen kein literarischer Ehrgeiz innewohnt, deren Programm nach eigener Formulierung darin besteht, ihre „etiquetten“, moralische Wirkungen auszuüben und nur zu seinen Umständen „naturalistisch“ zu schreiben, weil sie demnach nach ihrer Ansicht Ideale brauchen, als nicht zu hochklingende Erscheinung bewerten. Sie ist beständig umkämpft, von einem ein Bürger, den anderen eine gothgebende Romanistin, ihre Bücher werden in unzähligen Auflagen über den Kontinent bis zu den malayischen Inseln verbreitet, die bringt ihr alljährlich Stöße von Briefen, das Echo aus internationalen Lesergemeinde, ins Haus. Sie ist eine tüchtige Handwerkerin, sie arbeitet von früh bis spät, sie schreibt ihre Romane mit eigener Hand, sie erzählt ihre Romane und hat den Verlust ihres in der Inflation zerstörten Vermögens weitzumachen.

Die Belanglosigkeiten, die die Courths-Mahler in diesen Jahren niederschreibt, sind unbeschreiblich harmlos, sie verfallen — teils aus mangelndem Können, teils absichtlich — in großen Spannungseffekte. Schon auf der 10. Seite weiß man, welche der „armutigen“ Frauengestalten zu welchem schicksalhaften Schicksal in Liebe entbrennen wird, und man hat den Weg, der ohne Zweifel zu dem happy ending führt, wenn ein dunkler Anschlag auf den Helden gesponnen wird, entwirrt ihn die vorortale Autorin auf den ersten Seiten des Buches, sie läßt uns beiseiten in die Herzen ihrer Romanfiguren sehen. Sie spannt den Leser auch nicht auf die Höhe der Reue. Das Geheimnis, das der liebevolle Held in der ersten Liebsten auf Seite 500 ins sarte Ohr haucht, das wir schon auf Seite zehn erfahren. Wir sollen uns bei der Geschichte der buntigen Puppen, die an uns vorbeiziehen, hangen. Wir können zwischen dem Glimmer und dem ohne Furcht und Ladel beim ersten Anblick untergehen, und es wird uns nicht der Schabernack, wie in einem Detektivromanen gespielt, daß wir den sympathischen

Betten mit den gutgeschnittenen Zügen für einen Detektiv halten, während er gerade der langgesuchte Gentleman-Betrüger ist.

Warum rühren ihre Bücher trotzdem, woher die große Popularität, die auf so schwachen, bescheidenen Mitteln aufgebaut ist? Warum zieht die Menge dieses gefährlichen Limonadengetränks selbst einem stärkeren Getränk von Detektivromanen, erotischen Schriften, exotischen Abenteuer vor? Durch die Romane der Courths-Mahler klingt in ewiger Monotonie das eine Lied, der Hochgefang vom Edelma. Ihre bapierernen Puppen sind durchgehend edel — ihre „tollen Offiziere“, die es bunt treiben, die „das schäumende Leben auskosten“, haben sich ihre Ehre, wenn auch nicht ihr Geld gemacht. Im Mittelpunkt steht immer die Geldfrage. Natürlich nur, damit Reichtümer verachtungswürdig mit Füssen getreten werden, damit sich der arme Jüngling schauernd vor der vermögenden Braut abwendet, und das arme Mädchen lieber ein Leben der Entbehrung, einem Luxusdasein an der Seite eines ungeliebten Gatten vorzieht. Hier schließt der Detektiv jedoch schon Verdacht. Die gute Frau weiß es so schlag einzurichten, daß der armen und edlen Braut durch plötzliche Fügung eine Erbschaft zufällt, oder der entlassungswolle Held über Nacht zum Erfinder wird. — Jedenfalls am Schluß jeder Erzählung läßt sich das Brautpaar in den schwellenden Rissen der Eisenbahn oder des Autos wiegen, der weitergebräute Held zieht seine schlante Geliebte in einem luxuriösen Hotelzimmer unter den Linden oder in dem Prunkraum eines Schlosses in die Arme. Darunter macht es die Courths-Mahler nicht. Das Geld wird verachtet, aber irgendwo ist es sehr wichtig, der Edelma! sei sich tiefend über die Berechnung der Böswichter hinweg, aber plötzlich ist der Reichtum wieder zur Stelle und darf beim glücklichen Ende nicht fehlen. Arme, vom Leben ein wenig mißhandelte Geschöpfe, die sich schwer mit der Wirklichkeit ausfinden können, schlüpfen sich gern in diese Welt des Scheins. Das Leben hat plötzlich alle seine Schärfe eingebüßt, die Geschehnisse bei der Courths-Mahler sind so jeder Beziehung zur Wirklichkeit bar, können so gar nicht in den Alltag hineinprojiziert werden, daß sie auch keine unmittelbare Sehnsucht erwecken können, kein Verlangen, zu denen da oben einzudringen. Sie wirken wie leise, harmlose Opiate, wie Wechsel, auf eine faum aussudende Herne gezogen. Die Welt der Courths-Mahler ist ohne Schatten. Selbst die Böswichter und Intriganten, die dann ganz schwarz in Schwarz gemalt werden, sind gänzlich unwirklich.

Die Gestalt der Mutter, die aus Liebe zu dem Sohn Verbrechen — natürlich später gutzumachende Verbrechen — verübt, geht durch die Wirtnis mancher Romane. Diese Verbrecherin fällt der Reue anheim, stirbt an gebrochenem Herzen und am Geheimnis, denn die Courths-Mahler bemüht nicht gern die irdische Gerechtigkeit, der dumpe Polizeistiefel würde sich schlecht in dieser schöngedachten Welt ausnehmen.

Es ist übrigens erstaunlich, wie wenig Wirklichkeit und wie wenig Kunst für den Aufbau dieser Geschichten notwendig war. Sie knüpfen sich auf eine möglichst unnatürliche Weise, die Exposition steht wie bei einem Schulaufsatz ganz vorn, — die Handlung wird ebenso kunstlos entwirrt, und der Stil ist hier und da mit Richtern unfreiwilliger Komik besetzt. Wer die Courths-Mahlerischen Romane in die Hand nimmt in der Erwartung, eine Quelle von Zitaten im Sinne: „Bon, sagte der Graf, denn er sprach fließend Französisch“, zu finden, wird auch da seine Enttäuschung erleben, denn Stil und Handlung sind so dünn wie farblos, daß sie nicht einmal zur Parodie reizen können. Nur manchmal — im Gepräch oder in Briefen, kommen Stellen vor, die an die Rachmühen rühren. So rechnet am Beispiel ein Held mit einer Intrigantin ab, die das Vertrauen in freudvoller Weise mißbraucht hat, und endet seinen Brief mit den Worten: „Weiter habe ich Ihnen nichts zu melden“. Die durchgehende Bornehmheit, die in der Welt der Courths-Mahlerischen Gestalten zu Hause ist, läßt sich so nicht immer aufrichtend erhalten. Für die Kreise, die jene Romane mit verhaltenem Atem lesen, bilden sie auch eine Art von Antige in literarischer Form.

Man soll das Werk, das die Courths-Mahler leistet, nicht schmähen. Diejenigen Kreise, in die ihre Romane dringen, würden weder Döblin noch Däubler, noch Thomas Mann lesen. Als Volkslektüre sind die Schriften der Courths-Mahler den Rüd Carlers, Arfne Lujins, vor allem aber den Jarzangeschichten vorzuziehen. Sie sind der harmloseste Lebensbezug, den man sich nur vorstellen kann. In die jungen und in die verblühten, in die verträumten und abgemühten Seelen wird keine Uhrzeig hineingetragen. Es ist die Erfahrung aller Leiter von Volksbibliotheken, daß Darstellungen der Wirklichkeit abgelehnt werden. Man sieht das harte und graue Leben nahe und unmittelbar genug vor sich und zieht des Courths-Mahlerischen Wegenbleib vor, das in ewiger Monotonie den einen langgezogenen kunstlosen Ton wiederholt und in die trübende Verflüchtigung ausklingt: „Es gibt ein Glück...“

* Wo Agnes Sorma farb. Agnes Sorma, die untergeessene und unversehrliche Königin der Wüste, deren Amtszugabe in so vielen Nachrufen gepriesen wird, ist fern von den Schaulustigen ihrer einstigen Triumphe in Amerika gestorben, im Staat Arizona, da, wo noch der „wilde Westen“ herrscht. Aus Prescott kam die Nachricht von ihrem Hinscheiden. Das ist eine Stadt hoch oben im Gebirge, der Mittelpunkt des Bergwerksbezirks, durch den das sonst noch vielfach unberührte Arizona zum „Kupferstaat“ geworden ist. Sie selbst aber hat nicht in Prescott gewohnt, sondern noch viel höher oben in den Bergen, in der einsamen Minenstadt Crown King, wo sie sich vor noch nicht einem Jahr ihr Heim erbaut hatte. Die viel Umhergeirriebene war endlich in der wohlbeschiedenen Stille einer jungfräulichen Natur zur Ruhe gekommen, als sie der Tod zum ewigen Schlummer tief. In dieser Gebirgswelt Arizonas gibt es noch keine Eisenbahn. Die Verbindung mit der großen Welt hält nur die „Post“ aufrecht, ein alter Kraftwagen, der in lebensgefährlicher Hast die Steilen und engen Gebirgspfade hinauf- und hinunterkarrt. Die Bewohner sind mit ihren Pferden verwaunden, auf denen sie über Stod und Stein jagen; es sind Cowboys und Goldgräber, romantische Gestalten in westerner Tracht, Reiter und Indianer, Mexikaner und Amerikaner durcheinander. Agnes Sorma, die mit ihrem Sohn hierherkam, als er Chicago verließ und sich in Arizona ansiedelte, hatte sich in ihrer Ergebung und in ihrer Lebenshaltung dem wilden Westen ganz anverwandelt. Den wenigen Besuchern, die sie in ihrem neuen Heim in Crown King empfangen hat, trat sie in Reithosen entgegen, in hohen Stiefeln, grünem Hemd und buntem Halsstud, aber frisch und fröhlich und noch immer strahlend in dem alter Liebreiz. Das verlassen Ertrichen in der grobhartigen Gebirgswelt, das einst ein abenteuerliches Leben gesehen, als die Bergwerke noch in Betrieb waren, beherbergt heute nur noch wenige Familien, die als Rehschlichter und Bergarbeiter leben. Aber Agnes Sorma fand hier die Ruhe und den Frieden, die sie ersehnt, fünf Stunden zu Pferd entfernt von der Rausch ihres Sohnes, den sie oft besuchte. Unter grohen Rücken mußte sie sich ihr Häuschen erbauen; ihre Möbel wurden auf einem Karren von Pferden auf den verlassenen Gleisen der Eisenbahn aus dem Tal heraufgezogen, jede Anordnung traf sie selbst und lebte mit den Arbeitern, bis der Bau fertig war. Alles, was ihrem Leben Freude und Wohlthut gibt, ist ihr Sohn und sind ihre Enkelkinder“

Ein neues Fernbeben. Mittwochfrüh versetzten die Seismographen der Erdbebenwarte im Taunus ein stärkeres Fernbeben. Die Aufzeichnungen erstreckten sich auf einen Zeitraum über 3 Stunden. Der erste Einfall erfolgte um 2 Uhr 47 Min. 28 Sek. Ein besonders starker Einfall von Oberflächenwellen wurde um 3.23 Uhr registriert. Die ersten Wellen kamen etwa 8.05 Uhr an. Der Herd des Bebens liegt in sehr weiter Entfernung.

Hohes Alter. Heute feiert die zweitälteste Bewohnerin im Versorgungshaus für alte Leute in der Schiersteiner Straße, Frau Wiegand, ihren 90. Geburtstag, und am 22. Februar 1927 der drittlteste Bewohner Heinrich Wagner seinen 90jährigen Geburtstag. Die älteste Bewohnerin des Hauses, Fräulein Schumann, feierte am 1. Dezember 1926 ihren 95jährigen Geburtstag.

80. Geburtstag. Am 18. Februar 1927 feiert der kreuzförmige Gemeindevater a. D. Adolf Wagner, Göttenstraße 5, seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

Ehrens. Staatsarchivdirektor Domarus wurde in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung der Vergangenheit des Dorfes und der Burg Dernbach im Umkreiswaldkreis durch einstimmigen Beschluß der dortigen Gemeindeförperschaften das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Treue Dienste. Gestern feierte Fräulein Elise Dorothea Scherer ihr 30jähriges Dienstjubiläum im Hause Diener, Hofallee.

25 Jahre Wohlfahrtsvereiner. Der Bezirksvorsitzende des 1. Bezirks, Herr Fabrikbesitzer Höpke, Rörichstraße 4, konnte dieser Tage auf eine 25jährige Tätigkeit als Bezirksvorsitzender zurückblicken.

Villiger Sonntag im Frankfurter Zoo. Am Sonntag, den 20. Februar, ist der Zoologische Garten und das Aquarium während des ganzen Tages zu halben Eintrittspreisen zugänglich. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr werden Konzerte statt.

Über „Moderne Verkaufstechnik“ veranstaltet der kaufmännische Verein einen sechstägigen Hörschulungskurs, der von dem 21. bis 26. Februar, abends 8 Uhr, stattfindet. Der von Herrn Dr. Hamburger-Berlin geleitete Kurs umfaßt folgende Gebiete: 1. Einführungsvortrag: Die Probleme der Organisation des Einzelhandelsgeschäfts. In diesem Vortrag wird der Rahmen für den nachfolgenden Kurs geschaffen werden, und es kann schon nach dem Vortrag eine kurze Besprechung stattfinden über Fragen, welche die Teilnehmer besonders interessieren. 2. Die Kontrolle von Wareneingang, Warenausgang, Geldzugang, Geldabgang. (Abwicklung des Auftragswesens, Abwicklung der Abrechnung des Verkaufs, und die Warenstatistik - Einkauf und Verkauf. 3. Ankaufskontrolle, Selbstüberprüfung, Bewertungsprobleme bei der Inventur. 4. Preis für das Verkaufspersonal durch Prämien und Anreiz. 5. Verkauf in Wiesbaden. 6. Kundenbehandlung.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der am Freitag stattfindenden Aufführung von „Toussaint“ singt Kammergesangschor. Gesang: „Leonore“, Ida Haritz zur Nieden die „Kuzena“, Ewald Labold den „Manrico“, Kammergesangschor die Geisse-Winkel den „Luna“. (Stammreihe D, Anfang 8 Uhr.)

Kurhaus. Für Freitag dieser Woche ist im Abonnement unter Leitung von Musikdirektor Irmer ein „Walzerabend“ vorgesehen. Da die Kurverwaltung wieder mit dem starken Besuch des 3. Maskenballes rechnet, bittet sie die Besucher, zur Erreichung einer schnelleren Abwicklung des Fahrkartverkehrs am Samstag die Tare bereits beim Einsteigen in den Wagen zu bezahlen. Der Pianist Johann Krieger aus dem Haag, der am Montag kommenden Woche im kleinen Saale des Kurhauses einen Klavierabend gibt, ist in frühesten Jugend als musikalischer Wunderkind. Ein schweres Augenleiden warf Schatten und Hemmungen über seinen Werdegang. Mit etwa 18 Jahren kam er in die Hände des besten holländischen Pianisten, Dir. Schäfer, in Amsterdam, dessen unfehlbar größter Schüler er heute ist. Währliche Studienreisen führten ihn nach Deutschland.

Wiesbadener Lichtspiele.

Der Ufa-Palast zeigt ab Freitag, den 18. Februar, den russischen Gesellschafts-Film „Die Tänzerin des Jaren“, der die schöne Laura La Plante in der Titelrolle; in den wichtigsten Hauptrollen sind beschäftigt die aus dem Film „Der Städtler“ bekannte George Siegmann, Mikhail Vitich, die in diesem Film die Rollen des russischen Generals und des russischen Spions Labatovich übernommen. Ferner die lustige Komödie „Achtung! Der Unterbrecher“ mit den bekannten kleinen „Lustigen Fünf“, interessante Bilder aus der alten Handelsstadt Bremen und die neueste Ufa-Woche.

Thalia-Theater. „Die Königin des Weltbades“ ist der Hauptfilm des neuen Spielplans. Der erfolgreiche Regisseur Viktor Janson hat den vornehmen Gesellschafts-Film „Der Roman von Edward Stillebauer“ abgelehnt. Der Film behandelt den Roman eines Pariser Mannes und ist zum größten Teil in der eleganten Gesellschaft des Weltbades Baden-Baden. In den Hauptrollen des Films sind beschäftigt: Imogen Robertson, Ida Wilt, Walter Rilla und Vito Pananelli. Der zweite Hauptfilm „Die Liebes- und die schöne Frau“ behandelt die Liebesabenteuer eines Vorstadtkaufmanns. In den Hauptrollen sind Hanni Krell, Malu Delschaft, Dianne Brinmann und Kurt Beyer vertreten. Die neue Trianonwoche ergänzt den Spielplan.

Aus dem Vereinsleben.

Der diesjährige Maskenball des „Wiesbadener Männergesangsvereins“ findet am Samstag, den 19. d. M., in sämtlichen Sälen des Hotels „Kaisershof“, Frankfurter Straße, statt. Anfang 8.11 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Karneval in Mainz.

Mainz, 15. Febr. Seitens der Hessischen Regierung wurde auch die Genehmigung zum Austritt der Karnevals- und Karnevalsgarde während der Fastnachtstage erteilt worden. Das bereits mitgeteilte Fastnachtsprogramm wird wie folgt festgesetzt: Freitag, den 25. Februar, abends 8 Uhr: Große Karnevalsoffense im Mainzer Stadtheater; Samstag, den 26. Februar, nachmittags 3.11 Uhr: Einzug der Karnevalsgarde und Vereidigung vor dem natürlichen Karnevalsminister auf dem Theaterplatz; abends 7.11 Uhr: Große Karnevalsoffense im Mainzer Stadtheater; Sonntag, den 27. Februar, vormittags 9.11 Uhr: Umzug der Prinzen- und Karnevalsgarde mit Musik in historischer Kurmainzer Uniform; vormittags 11.11 Uhr: Großes karnevalistisches Kinderfest in der Markthalle (Stadthalle); nachmittags 5.11 Uhr: Karneval der Martinsburg; Montag, den 28. Februar,

vormittags 11.11 Uhr: „Rosenmontagszug“; abends 8.11 Uhr: der große Fastnachtstanz in der Markthalle (Stadthalle); Dienstag, den 1. März, nachm. 3.11 Uhr: Karnevalstanz durch die Straßen der Stadt; Großes Lagerfest der beiden Gärten auf dem Brand; abends 8.11 Uhr: Maskenball in der Markthalle (Stadthalle).

„Bad Schwalbach“.

Langenschwalbach, 17. Febr. In hiesigen Kreisen strebt man eine Namensänderung der Stadt in „Bad Schwalbach“ an, weil durch die Bezeichnung Langenschwalbach sehr oft Verwechslungen mit Schlangenbad vorgekommen seien, andererseits aber auch erwiesen sei (die älteste Urkunde aus der Zeit um 800 n. Chr. spricht von Schwalbach, nicht Langenschwalbach), daß der ältere Name Schwalbach lautete. In der letzten Stadtverordnetenversammlung beschloß man sich mit dieser Angelegenheit und es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, den Antrag auf Umbenennung in „Bad Schwalbach“ beim Staatsministerium zu stellen. Schon einmal, und zwar im Jahre 1867, wurde ein diesbezüglicher Antrag auf Umänderung in „Bad Schwalbach“ eingereicht, dem aber damals nicht stattgegeben wurde.

Eine Jubiläumstiftung für die Marburger Universität.

Frankfurt a. M., 16. Febr. Die evangelischen Landestirchen von Kurhessen, Nassau und Frankfurt haben den unterhalb des Marburger Schlosses belegenen Hofhof angekauft und werden das Anwesen nach gründlichem Ausbau der Marburger Universität bei ihrem im Juli stattfindenden 400jährigen Jubiläum als Jubiläumsgabe mit der Bestimmung darbringen, daß das Gebäude als Heim für Studierende der evangelisch-theologischen Fakultät dienen soll. Die kurhessische Landestirche für diesen Zweck 25 000 RM. zur Verfügung, der Betrag der Nassauischen Landestirche steht noch nicht fest. Die Frankfurter Landestirchenversammlung bewilligte heute für den Zweck 10 000 RM. In dem Heim finden bis zu 30 Studenten Aufenthalt.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 16. Febr. Vor zwei Wochen wurde ein Einbrecher, als er überrascht wurde und sich zur Wehr setzte, von einem Beamten angeschossen, so daß er mit schwerem Oberarmbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Wahrscheinlich muß dem Kanne das Bein abgenommen werden. Wer der Verbrecher ist, konnte bisher nicht ermittelt werden, trotzdem er ein ganzes Paket falscher Papiere bei sich führte. — Der glänzende Verlauf des ersten evangelischen Volkstages im September 1925 auf dem Festhallengelände veranlaßt den Evang. Volksdienst zu einer Wiederholung, die am 4. September d. J. stattfinden soll. Die Landestirchenversammlung stellte für die Vorarbeiten zu diesem Tage 5000 RM. zur Verfügung. — Im Vorort Niederurzel lief der 7jährige Sohn des Eisenbahnbeamten Frank beim Spielen gegen eine Auto, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. — Der 10jährige Schüler S. Wagner wurde in der Wittenbach Allee von einem Auto überfahren und dabei lebensgefährlich verletzt. — In der Nacht zum 15. d. M. wurde in der Graupengasse ein unbekannter Mann aufgefunden, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Er wurde von der Rettungswache nach dem Heiligengeisthospitals gebracht, ist aber auf dem Wege dorthin gestorben. Der Verstorbenen trug keine Ausweispapiere bei sich. Es ist daher noch nicht festgestellt, um wen es sich handelt. Er ist ungefähr 65—70 Jahre alt, 1.70 Meter groß, stark abgemagert, hat breite Nase, tiefliegende Augen und ist barlos. Am linken Fuß am inneren Knöchel befindet sich eine Schußwunde. Bekleidet war er mit einem dunkelblauen Hut mit hellem Rand, schwarzen Cutawas, angetan mit einem Schneidermeister Leuz, Frankfurt a. M., schwarzweiß gestreifte Hose, braune Halbschuhe.

Mainz, 16. Febr. In dem rheinischen Orte Ober-Saulheim wurde der 24jährige Landwirtssohn Ph. Diehl, als er abends aus einem Laden auf die Straße trat, ohne jeden Anlaß von drei betrunkenen Burken aus dem Nachbarort Udenheim erschossen. Die Täter wurden verhaftet. — Als Mittäter an dem Raubmord bei Flomborn kommt nach den polizeilichen Feststellungen der Hausierer Heinrich Ralsch, geb. am 10. September 1899 in Ungarn, in Frage. Der kleine schmächtige Mann, der an der rechten Kopfteile eine 10 Zentimeter lange Narbe trägt, gibt sich als Kriegsbeteiligter aus, spricht Hochdeutsch und treibt sich in den letzten Jahren vorwiegend in Rheinbessen und in der Pfalz umher. Wahrscheinlich führt Ralsch gefälschte Pässe bei sich. Auf seine Ergründung setzte die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 500 RM. aus.

Hochheim a. M., 15. Febr. Die A.-G. vorm. Burgeff u. Co. blüht in diesem Jahre auf ein 90jähriges Bestehen zurück. Im Jahre 1837 unter der Firma Burgeff u. Co. wurde die Firma gegründet, verdient hervorgehoben zu werden, daß Burgeff, der Mitgründer des Hauses Burgeff, es war, der den ersten deutschen Sekt am Rhein gefüllt hat. Im Jahre 1842 wurde in London eine Vertretung errichtet, die noch heute besteht. Die Leitung der Firma liegt seit 70 Jahren in den Händen der bekannten Hochheimer Familie Hummel. Zum Andenken hat die Firma Burgeff ein Jubiläumsschiff herausgegeben, welches in launigen Worten den Ursprung der deutschen Sektbereitung und die damit verbundene Gründung der Firma Burgeff darstellt.

Bad Nauheim, 16. Febr. Am die kürzlich öffentlich ausgeschriebene hiesige Bürgermeisterei haben sich über 100 Bewerber gemeldet. Die Wahl dürfte voraussichtlich bis spätestens 1. April durch die Stadtverordnetenversammlung erfolgen.

Kreuznach, 16. Febr. Im Hartsteinbruch bei Bärweiler führte einer von drei dort beschäftigten Arbeitern beim Abmerken eines größeren Felsblodes in die Tiefe. Durch das nachfallende Stabeisen wurde dem aus Lauschieß stammenden Manne, der Frau und 7 Kinder hinterläßt, der Kopf durchbohrt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Rohlsen, 16. Febr. Die als eine der malerischsten gelegenen Burgen des Moseltales bekannte „Marienburg“ bei Bullay mit den Ruinen des ehemaligen Augustinerklosters bezieht in diesem Jahre ihre 300-Jahrfeier. Aus diesem Anlaß sind besondere Festlichkeiten geplant.

Marburg, 16. Febr. Im Laufe dieses Jahres wird an der Ederstallpforte ein zweites großes Kraftwerk entstehen, da die vorhandenen Wassermassen reichlich zur Speisung eines solchen vorhanden sind. Die Sperranlage selbst war seit vielen Wochen fast bis an den Rand gefüllt, sie wird jetzt aber stark abgelassen, um Raum für das im Frühjahr zu erwartende Hochwasser zu haben.

Dillenburg, 16. Febr. Auf der Grube „Friedrich“ bei Niederhövels beargüben herabstürzende Gesteinsmassen den Bergmann Fuchs und verletzten ihn schwer. Auf dem Weg zum Krankenhaus bereits verstorben. — Gestern abend gegen 7 Uhr fiel bei der Einfahrt in den Bahnhof Wetzlar (Strecke Dillenburg-Ballau) ein Reisender aus Schwelm aus dem Zuge und brach dabei den linken Oberarm. Der

Unfall ist dadurch entstanden, daß der Reisende, bevor der Zug zum Halten gekommen war, die Plattform und dann auch das Treibrett betrat, dort ausglitt und hinunterfiel.

Vimbura, 16. Febr. Zum dritten Male innerhalb der letzten 12 Tage hat sich heute abend in der näheren Umgebung Vimburas ein erhebliches Schandfeuer ereignet. Diesmal brannte es in Veringgen. Um 7 1/2 Uhr brach das Feuer in der Scheune des Landwirts Creelbus aus, das bald auf das Wohnhaus übergriff. Trotzdem 8 Wehren der Umgebung schnell zur Stelle waren, brannte das Haus bis auf die Grundmauern nieder. Eine benachbarte Gastwirtschaft, auf die das Feuer übergesprungen war, gelang es den Flammen zu entreißen. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt.

Dausenau, 16. Febr. Im nahen Distrikt „Bücher“ brannte eine etwa ein Hektar große Tannenscheune nieder. Der Schaden ist noch nicht genau festzustellen.

Dreifelder, 16. Febr. Seit einigen Tagen ist der etwa 500 Morgen große Dreifelder Weiser fest ausgetrocknet. Diese letzte Gelegenheit wird von vielen zu einer Wanderung über den See nach der gegenüberliegenden Seeburg ausgenutzt.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Vor dem Erweiterten Schöffengericht stand der taubstumme Schneider Valentin Bauer aus Biernheim im Kreise Deppenheim a. d. Bergstraße, wegen Bedrohung der taubstummen Schneiderin Frieda M. aus Schierstein, mit der er früher verheiratet war. Bauer hatte die M. in Biernheim, wo sie Schneiderin eines Abends, als sie in Begleitung eines Herrn und einer taubstummen Freundin sich nach dem Bahnhof Biernheim-Weß begab, in der Rathenaustraße am Hals gefaßt und versucht, die Handtasche, die er ihr geschenkt hatte, zu entreißen. Der Angeklagte und die beiden Zeuginnen, die alle taubstumm sind, konnten nur mit Hilfe des Direktors Schott von der Taubstummenanstalt Bensheim a. d. B. vernommen werden. Den Zeugnissen mündeten die Zeuginnen schriftlich abgeben. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten Bauer zu einer Woche Gefängnis wegen Körperverletzung, die darin gesehen wurde, daß er das Mädchen angefaßt hatte. — Der stillesse Karl L., der im Kofentrausch fälschlich einen Scher ohne Bedingung ausgestellt und weitergegeben hatte, wurde wegen schwerer Urkundenfälschung mit einer Gefängnisstrafe von einem Monat bestraft. — Vor Jahresfrist kam in dem hiesigen Hotel „Prinz Nikolaus“, das von der Britischen Besatzung beschlagnahmt ist und in dem nur englische Bureaus sich befinden, ein im Treppenhause dorthin abgestellter, einem Angehörigen der Besatzung gehöriger Koffer abhanden. Die deutsche Polizei stellte nach langer Zeit als den Dieb den Buchdrucker Adolf W. aus Krumbach bei Deppenheim a. d. Bergstraße fest, der hier mit der Witwe Sch. zusammen wohnte, dorthin den Koffer verbracht und einen Teil des Erlöses, sowie Wäsche der Frau geschenkt hatte. Beide standen vor dem Erweiterten Schöffengericht. W. erhielt wegen Diebstahl im Rückfalle ein Jahr Zuchthaus; Frau Sch., die erheblich unter dem Einfluß von W. gestanden hatte, wegen Beihilfe eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen. — Der 24jährige Reisende S. fälschte Bestellheine und befiel in einem Falle Waren, die für eine Kundin bestimmt waren, für sich. Urteil des Erweiterten Schöffengerichts: 4 Monate Gefängnis wegen Urkundenfälschung und Betrug. — Der Johann Lambrich in Friedrichslegen erhielt wegen Falschbildung des Wohlfahrtsamtes in Oberlabenstein eine Woche Gefängnis.

Raubmörder Schröder auf dem Rechtswege. Am 18. Februar findet vor der ersten Strafkammer in Magdeburg die Berufungsverhandlung gegen den Raubmörder Schröder statt, der den Buchhalter Helling ermordete, den Industriellen Haas verletzten und zum Tode verurteilt wurde. Das Todesurteil ist bereits rechtskräftig. Schröder hatte aber noch gemeinsam mit seinem Zellengenossen, dem früheren Bankbeamten Valentin Schulz, einen lästigen Ausbruchversuch aus dem Gefängnis gemacht, wobei der Aufseher Beamte Blante schwer verletzt wurde. Wegen dieses Verbrechens wurden Schröder und Schulz am 22. November abgeurteilt und wegen Gefangenenerweiterung zu drei Jahren und zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Während sich Schulz mit dem Urteil zufrieden gab, hat der zum Tode verurteilte Schröder Berufung eingelegt. Der von ihm schwerverletzte Beamte leidet noch heute an den Folgen der ihm damals zugefügten Verletzungen.

Bermorsene Revision. Wie uns aus Leipzig gemeldet wird, hat das Reichsgericht die Berufung des Separatisten Heinrich Kiefer aus Mainz, der während der separatistischen Unruhen in Mainz einen Totschlag begangen hatte und deswegen vom Mainzer Schwurgericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, verworfen.

Neues aus aller Welt.

Unaufgeklärter Mord. Aus Berlin wird uns gemeldet: Wie wir erfahren, ist der Mord an der Hausangestellten Margarete Keding noch immer nicht aufgeklärt. Inzwischen hat sich auch die Verhaftung eines blutgetränkten Mantels aufgeföhrt, der in der trostlichen Nacht einem Calvaubesitzer abhanden gekommen und nachher blutgetränkt wieder zurückgekehrt worden war. Der Betreffende hatte den Mantel verkauft und sich später bei einem Sturz von der Treppe eine stark blutende Verletzung zugezogen.

Verkehrsstörung auf der Berliner Stadtbahn. Aus Berlin wird uns gemeldet: In der Nacht zum Donnerstag nach 3 Uhr legte sich infolge Überlastung ein Eisenbahnstran dicht vor dem Lehrter Stadtbahnhof über die Fern- und Stadtbahnstrecke, so daß die Züge in der Richtung Schlesischer Bahnhof nicht weiter verkehren konnten. Es gelang aber, den eingleisigen Verkehr aufrecht zu erhalten. Personen sind nicht verletzt worden. Wie lange die Verkehrsstörung dauern wird, kann noch nicht gesagt werden.

Zum Fall Rosen. Die Beschlußkammer des Preussischen Landgerichtes hat nunmehr die Voruntersuchung gegen die Untersuchungsgefängnisse Zahn, Strauß und die Wirtschaftlerin Neumann, die des Mordes an Prof. Rosen und des Schuhmachers Stod bezichtigt werden, angeordnet. Die Voruntersuchung gegen Zahn und Strauß ist nunmehr vom Untersuchungsrichter neu- und gegen die Wirtschaftlerin Neumann wiedereröffnet worden.

Bergwerksunfall in Frankreich. In den Bergwerken von Soult bei St. Etienne Rines stürzte ein Drahtkorb mit 17 Arbeitern, der zur Grube hinunterfuhr, ab. 2 Arbeiter wurden getötet, die übrigen 15 wurden schwer verletzt.

Polnisches Panditentum. Aus Moskau wird uns berichtet: Zwischen Maslowitz und Schoppinich wurde eine Straßenbahn von 5 maskierten Banditen, die mit Revolvern bewaffnet waren, angehalten und sämtliche Fahrgäste ausgeplündert. Den Banditen fielen mehrere 100 Lot in die Hände. Unter Mitnahme der Führungsführer verschwanden sie unerkannt in Richtung nach Altupol.

Neue Erdhöhe in der Herzogin. Aus Belgrad
wird uns berichtet: Am Mittwoch früh wurden im Zentrum des früheren Erdbebens, in der Stadt Lubinje, zwei neue Erdstöße verspürt. Obwohl sie nicht annähernd die Stärke der Erdstöße vom Montag erreichten, richteten sie doch große Verwüstungen an. 24 Häuser, die schon am Montag schwer beschädigt wurden, sind eingestürzt. Der Schaden beträgt in Lubinje insgesamt 3 Millionen Dinar. Die neuen Erdstöße haben unter der herzoginischen Bevölkerung wiederum Panik hervorgerufen. Die Einwohner verließen ihre Häuser und kampieren unter freiem Himmel.

Schweres Lawinenunglück in Kalifornien. Aus Fresno
Cito wird berichtet: Über der Bergwerksfelsenung Big Creek stieg eine Lawine nieder, durch die 11 Personen getötet und etwa 20 verletzt wurden. Drei Dörfer werden noch vermisst.

Schweres Drahtseilbahnunglück. Aus Buenos Aires
wird berichtet: In Chorillos stürzte eine Personen-Seilbahn durch das Reißen eines Kabels ab. Sechs Personen wurden getötet und mehrere Personen verletzt.

Handelstell.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 17. Februar. Drahtliche Auszahlungen für

	16. Februar 1927	16. Februar 1927	16. Februar 1927	16. Februar 1927
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires ... 1 Pes.	1.76	1.77	1.76	1.77
Canada ... 1 Canad. Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Japan ... 1 Yen	2.05	2.06	2.05	2.06
Konstantinopel ... 1 Türk. L.	2.14	2.15	2.14	2.15
London ... 1 £ Sterl.	20.44	20.45	20.44	20.45
New York ... 1 Doll.	4.21	4.22	4.21	4.22
Rio de Janeiro ... 1 Milr.	4.25	4.26	4.25	4.26
Uruguay ... 1 Gold. Pes.	108.61	108.62	108.61	108.62
Holland ... 100 Gulden	5.49	5.51	5.49	5.51
Athen ... 1 Drachme	89.61	89.62	89.61	89.62
Belgien ... 100 Fr.	81.11	81.12	81.11	81.12
Dänzig ... 100 Mark	10.60	10.61	10.60	10.61
Finnland ... 100 Finn. M.	18.14	18.15	18.14	18.15
Frankreich ... 100 Lire	7.39	7.41	7.39	7.41
Belgrad ... 100 Dinar	112.33	112.34	112.33	112.34
Dänemark ... 100 Kron.	21.56	21.57	21.56	21.57
Lissabon ... 100 Escudo	108.28	108.29	108.28	108.29
Norwegen ... 100 Kron.	16.56	16.57	16.56	16.57
Paris ... 100 Fr.	12.47	12.48	12.47	12.48
Prag ... 100 Kron.	81.03	81.04	81.03	81.04
Schweiz ... 100 Fr.	3.04	3.05	3.04	3.05
Spanien ... 100 Pes.	71.03	71.04	71.03	71.04
Schweden ... 100 Kron.	112.45	112.46	112.45	112.46
Wien ... 100 Schilling	59.32	59.33	59.32	59.33
Budapest ... 100 000 Kron.	73.69	73.70	73.69	73.70
Kairo ... 1 £ Sterl.	20.98	21.00	20.98	21.00

Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27
4% Reichsanl. 16.	111.11	111.12	111.11	111.12
4% Reichsanl. 1924er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1925er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1926er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1927er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1928er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1929er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1930er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1931er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1932er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1933er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1934er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1935er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1936er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1937er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1938er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1939er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1940er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1941er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1942er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1943er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1944er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1945er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1946er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1947er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1948er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1949er	125.11	125.12	125.11	125.12
4% Reichsanl. 1950er	125.11	125.12	125.11	125.12

Aktien-Bank	In %	In %	In %	In %
	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27
Reichshandelsbank	224.11	224.12	224.11	224.12
Com. u. Priv. Bk.	225.11	225.12	225.11	225.12
Darmstadt. N.-B.	227.11	227.12	227.11	227.12
Deutsche Bank	206.11	206.12	206.11	206.12
Disc. u. Gesellsch.	194.11	194.12	194.11	194.12
Dresdener Bank	190.11	190.12	190.11	190.12
Mittelb. Creditb.	201.11	201.12	201.11	201.12
Oest. Cred.-Anst.	9.50	9.50	9.50	9.50
Reichsbank	190.75	190.75	190.75	190.75

Indust.-Aktien	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27
	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27
Albert. Ch. Werke	127.75	127.75	127.75	127.75
Adlerwerke	142.50	142.50	142.50	142.50
Allg. Elektr.-Ges.	173.11	173.12	173.11	173.12
Aschaff. u. Zeltst.	168.37	168.37	168.37	168.37
Angsb. Nürnb. B.	150.11	150.12	150.11	150.12
Bergmann, Elektr.	182.11	182.12	182.11	182.12
Bingwerke	193.11	193.12	193.11	193.12
Böhm. Gußstahl	132.75	132.75	132.75	132.75
Buderus Eisenw.	193.50	193.50	193.50	193.50
Deut.-Lux. Bergw.	133.38	133.38	133.38	133.38
Deutsche Maschin.	207.88	207.88	207.88	207.88
Edöhl	160.13	160.13	160.13	160.13
Kalwerk	126.11	126.11	126.11	126.11
Daimler	330.11	330.11	330.11	330.11
Farbwerke	198.11	198.11	198.11	198.11
Elektr. Licht. u. Kr.	178.75	178.75	178.75	178.75
Fert.-u. Gußst.	194.11	194.11	194.11	194.11
G. L. Elektr. Wk.	238.50	238.50	238.50	238.50

8 Berlin, 16. Febr. Bei Beginn des Verkehrs lagen namentlich aus dem Rheinlande und von der Privatbank der Banken erhebliche Kaufaufträge vor, die auf allen Gebieten zu Kurserhöhungen gegen den gestrigen Schluss führten. Begehrte waren hauptsächlich Elektrizitätswerte, von denen Elektrische Lieferungs-Gesellschaft 6% Pros., Elektrische Licht und Kraft 3% Pros., Seltin u. Guilleaume 1% Pros., Böge 2% Pros. und Siemens u. Halske 3-4 Pros. höher einsetzten. Von Montanwerten standen Harpener mit einer Besserung von 3% Pros. in erster Linie. Sie liehen um 4 Pros. höher ein. Am Kalimarkt waren Salpeterminen auffälligerweise übermäßig angeboten und stellten sich um 4% Pros. gleich bei Beginn niedriger. Von Maschinenfabrik-aktien wurden Motoren 4% Pros. und Schubert u. Salzer um 3% Pros. höher bezahlt. Für Textilwerte und Zellstoff-aktien bestand anfangs gleichfalls Kaufkraft, so daß Bemberg weiter um 4 Pros., Norddeutsche Wolle um 2% Pros., Sammeren um 1 Pros. und Zellstoff Waldhof um 5% höher einsetzten. Der Vorstoß ist noch die Steigerung der Aktien für Verkehrswesen um 5% Pros. Die ersten Kurse von Schiffahrts- und Bankaktien zeigten gleichfalls Kursbesserungen, meist aber nur mäßiger Art. Für Mitteldeutsche Kreditbank stellten sich um 8% Pros. höher und stiegen im Verlauf noch weiter um 10 Pros. auf hochgepannte Dividendenvermutungen. Gleich nach Beginn stiegen die Kurse nach Erlebung der vorliegenden Aufträge abwärts, infolge von Gewinnrealisierungen, zu denen aber Gerüchte den Aufstoß gaben, daß die Deutsche Bank im Monatsbericht zur Vorsicht mahnen wird. Namentlich in Montanwerten machte sich stärkeres Angebot geltend. Phönix, die neuen den gestrigen hohen Nachbörserkurs um 4% niedriger einsetzten hatten, verloren weiter ziemlich 3 Pros. Auch Harpener, Mannesmann und die anderen stiegen nach, obwohl der Geldmarkt seine Flüssigkeit unverändert behielt. Deutsche Fonds und ausländische Renten schwankten bei ruhigem Geschäft nur unbedeutend. Vorfrachtpandbriefe waren eher gefragt.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 17. Febr. (Via Drahtbericht.) Bei harter Zurückhaltung und sehr stillem Geschäft sind die bisher im heutigen Borsenverkehr genannten Kurse auf gestriger Abendbörse sich nach beobachtet. Die Grundtendenzen aber

beruhten, wobei man auf die anhaltende Flüssigkeit am Geldmarkt hinweist. Am Devisenmarkt nennt man Paris mit 123%, Mailand mit 112% und das Pfund mit 485,05 bis 485,10. Weiter macht sich das Interesse für den Den bei 48,90 bis 48,95 bemerkbar. Am Effektenmarkt wurden die nachstehenden Kurse genannt: Abkündigungsschuld 31% bis 32, J. G. Farben 325 bis 326, Gelehtischen 190 bis 191, Phönix 134 bis 135, Ver. Stahlwerke 149%.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27
Bk. L. Braundunst	267.11	267.11	267.11	267.11
Barm. Bank-V.	195.11	195.11	195.11	195.11
Berlin. Handelsb.	225.11	225.11	225.11	225.11
Comm. u. Priv. B.	225.11	225.11	225.11	225.11
Darmst. Nat.-Bk.	209.80	209.80	209.80	209.80
Deutsche Bank	206.75	206.75	206.75	206.75
D. Eff. u. W.-Bank	173.50	173.50	173.50	173.50
Deut. Vereinsb.	130.11	130.11	130.11	130.11
Disc. u. Gesellsch.	194.75	194.75	194.75	194.75
Dresdener Bank	190.50	190.50	190.50	190.50
Frankfurter Bank	152.25	152.25	152.25	152.25
Hyp.-Bank	231.75	231.75	231.75	231.75
Phönix-B.	214.11	214.11	214.11	214.11
Metallbank	176.50	176.50	176.50	176.50
Mittelb. Creditb.	200.11	200.11	200.11	200.11
Oest. Cred.-Anst.	9.75	9.75	9.75	9.75
Reichsbank	190.50	190.50	190.50	190.50
Rhein. Creditb.	167.65	167.65	167.65	167.65
Sidd. Disk.-Bank	180.11	180.11	180.11	180.11
Westbank	92.11	92.11	92.11	92.11
Wien-Bankvereins	7.25	7.25	7.25	7.25

Deut.-Ostafrika	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27
Bergw.-Aktien	192.50	192.50	192.50	192.50
Berzilius	134.11	134.11	134.11	134.11
Bochumer Guß.	190.11	190.11	190.11	190.11
Buderus	190.11	190.11	190.11	190.11
Deut.-Luxembg.	190.11	190.11	190.11	190.11
Eschweiler Berg.	194.11	194.11	194.11	194.11
Geisenkirchb.	235.11	235.11	235.11	235.11
Harpener Berg.	380.11	380.11	380.11	380.11
Isa Bergbau	219.75	219.75	219.75	219.75
Kall. Ascherbach	230.50	230.50	230.50	230.50
Kall. Watterrog.	191.11	191.11	191.11	191.11
Kölnener Werke	240.11	240.11	240.11	240.11
Mannesmann	158.11	158.11	158.11	158.11
Mansfeld	135.50	135.50	135.50	135.50
Obersch. Id. Caro	41.25	41.25	41.25	41.25
Phönix Bergbau	138.11	138.11	138.11	138.11
Rh. Brankohlen	316.50	316.50	316.50	316.50
Rhein. Stahl	228.11	228.11	228.11	228.11
Rombacher Hütte	13.10	13.10	13.10	13.10
Riebeck Montan	189.11	189.11	189.11	189.11
Tellus Bergbau	128.11	128.11	128.11	128.11
Laurahütte	105.50	105.50	105.50	105.50

Brannereien	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27	16. 2. 27
Hennig Brannerei	217.11	217.11	217.11	217.11
Schöffel.-Bldg.	348.11	348.11	348.11	348.11
Wergler Brannerei	192.11	192.11	192.11	192.11

Industrie-Aktien		Deutsche Petro.	
Accumulatoren ..	178.—	Hansa Lloyd ..	—
Adler Oppenh. .	144.75	Mainzer Gas . .	—
Adlerw. Kleyer .	174.—	Meyer, Textil .	—
A. E.-G. (Stamm)	137.50	Rastatt, Waggon	—
Anglo Guano . .	175.50	Ufa	—
Aschaffb. Buntp.	188.75	Krugschall . .	—
		Großkraftw. Wirt	—



Halten Sie Ihre Füße jung!

Wenn Sie jung bleiben wollen, so müssen vor allem Ihre Füße jung und elastisch sein, wie dies eine selbstverständliche Folge ist, wenn Sie ausschließlich „Herz-Schuhe“ mit dem Herz auf der Sohle tragen. „Herz-Schuhe“ repräsentieren wirkliche Werte. Für jedes Paar wird volle Garantie allerbesten Qualität geleistet. Preise für Herz-Spezial Mk. 17.- bis 24.-

SPEZIALHAUS FÜR „HERZSCHUHE“

Goldschmidt

LANGGASSE 18



Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 23. d. M., vorm. 10 Uhr, findet auf dem hiesigen Hauptamt, Zimmer 6, die öffentliche Versteigerung von

2500 Zigarren

meistbietend gegen Barzahlung statt. F373
In Vertretung: Wiesbad.

Holz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 22. d. M., 9½ Uhr vormittags beginnend, wird in den Distrikten 6, 7, 12 des Schiersteiner Waldes folgendes Kutholz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert:

Eichen: 28 Stämme mit 17 Fm.
Buchen: 63 Stämme mit 51,54 Fm.
Kiefern: 177 Stämme mit 118,62 Fm.

Am Freitag, den 25. d. M., 9 Uhr 30 Min. vormittags beginnend, wird in den Distrikten 6 und 7 Bodenwaag des Schiersteiner Waldes folgendes Kutholz öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert:

Eichen: 38 Fm. Scheit und Knüppel,
Buchen: 303 Fm. Scheit und Knüppel,
4470 Beilen.

Kiefern: 27 Fm. Scheit und Knüppel.
Sammelplatz für Käufer an beiden Tagen:
Forsthaus Rheinblick. F224
Wiesbaden-Schierstein, den 16. Februar 1927.
Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 18. Februar 1927, um 10 Uhr vormittags, versteigere ich in Wiesbaden, Dohheimer Straße 24 (Geleitenhaus)

30 Coupons

feine Herren-Anzugstoffe

bestehend; ferner Bettwäsche (neu), 1 Tafelklavier, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch u. 6 Stühle, 1 Teppich, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Eichenbänke und sonstige Möbel aller Art und Kognat

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Haupt, Obergerichtspollsteher,
Adelheidstraße 59.

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. Februar 1927, nachm. 3 Uhr, versteigere ich

Dohheimer Straße 24

folgendes:
1 kompl. Speisezimmer, 1 Kuchens, 1 Spiegel-
schrank, 1 Waschtisch, 1 Eichenbänke, vier
Stühle, 2 Nachtschränke, 1 Eichenbänke, eine
Kuchens, 1 Küchentisch, 2 Stühle, 1 Ablauftisch,
1 Brotschneide, eine Partie Messingstangen und
Gardinenzubehör, 4 Teppiche, 1 Klavier, eine
Kabinetschrank, 1 Rollstuhl, 1 Bügel, 1 Damen-
Smoking-Anzug, fast neu, 1 Kiesel, 1 Solar-
vergaser, Vulkanisiermaschine, 1 Lagerausgleich-
vorrichtung, 750 Flaschen Markenweine und ein
Motorrad

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Teilweise findet voraussichtlich die Versteigerung
statt.

Haupt, Obergerichtspollsteher,
Luxemburgstraße 11.

Geld und Arbeit

erhältlich für jeden, auch als Neben-
verdienst. Ev. Hilfe b. Ausb. d. Exist.
Dauernd, boh. Eink. Kein Verk. an Bek.
K. Schreiberh. Bequem i. H. Höchst aus-
sichtst. W. V. Anerk. Verl. S. Prosp. Nr. 359
Adresse: Schließfach 124 Dresden-A 1. P155

Adolf Harth

Heute eintreffend.

Frisch von der

See:

Cabliau

ohne Kopf

Verkaufsstellen in allen
Stadtteilen



Unentbehrliches für den Tanz



Neue Ausführungen
Beste Qualitäten
Niedrigste Preise



Herren - Socken

Seidenflor

einfarbig . . . 0.95

Seidenflor

buntgem. . . 2.00, 1.50

Reine Seide m.

Florrand u. Sohle . . . 2.50

Elbeo Reine Seide

Beste Tramaseide

mit Florrand u.

Sohle . . . 4.50

Damen-Strümpfe

Waschseide (Bemberg - Adler-
seide) fein, weich, Gewebe . . . 3.25, 2.50

Elbeo-Waschseide, besond.
fein, geschmeid., haltbar . . . 3.90, 2.90

Elbeo Reine Seide

Edelste Tramaseide 11.50, 7.50, 5.25

Kunstseid. Schlupfhosen

glatt ab 2.10

Kunstseid. Schlupfhosen

gestreift 4.00, 3.85

Kunstseid. Unterkleider

glatt ab 2.65

Kunstseid. Unterkleider

gestreift 6.30

Kunstseid. Hemdhosen

gestreift 6.50

Schwenck

Mühlgasse 11-13

K39

Rolläden u. Jalousien repariert und
liefert neu. — Erste Wiesb. Spezialwerkstätte.

Wilh. Kronbach

Diemartring 31.

Telephon 2156.

Polstermöbel u. Leder

Eigene Anfertigung. — Nur Qualität!

Berg & Co. Kirchgasse 26,

Rein Baden, nur 1. Etage, dah. bei 51.



Stauend billig!

1 Post. Arbeitsboden 3.95

1 Posten Enalischleder-
böden 4.95

1 Post. Streifenböden 5.50

1 Post. Rangkellerböden 8.75

1 Posten Sportböden 7.50

Sämtl. Sorten in Senden
an billigen Preisen.

A. Ellinger

Selenenstraße 30, 2. Stod.
Ede Westringstraße.

Verein zur Errichtung eines israelitischen Kranken- hauses und Schwesternheims in Wiesbaden E. V.

Wir laden zu der am Sonntag, 27. Februar 1927,
vormittags 11 Uhr, im Vorraum der Nassau-Lose,
Friedrichstraße, stattfindenden
ordentlichen Mitgliederversammlung
hiermit ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstehenden;
2. Bericht des Kassierers und der Rechnungs-
führer;
3. Anträge des Vorstandes auf Änderung der
Satzungen hinsichtlich der Zusammenlegung
des Vorstandes;
4. Anträge der Mitglieder (5 Tage vorher
schriftlich einzureichen);
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wichtig

ist es für Sie, zu wissen, daß Sie gute
Betten und Bettwaren im
Betten-Spezial-Haus **Schupler**,
sehr, sehr billig kaufen.

Metallbetten . . . von 18.00 an
Steppdecken . . . von 12.50 an
Kissen von 4.50 an
Deckbetten . . . von 16.50 an

Das vertrauenswürdige Betten-Spezial-
Haus ist

Betten-Schupler

51 Kirchgasse 51 (neben Poulet).

Führende Marke

ist das jetzt
zum Ausstoße
gelangte

Wiesbadener
Germania-Pilsener

Überzeugen
Sie sich
durch einen
Versuch

Telephon-
Rufnummer 7142

F374

Motor- und Fahrrad-Reparatur- werkstätte

Emalieren und Vernickung in bester Ausführung
billigst unter Garantie. Michel, Seerodenstraße 25.

Adolf Harth

Feine süße

spanische

Blut-Orangen

Pfund

-.42

Verkaufsstellen in allen
Stadtteilen

COMMANDIT-GESELLSCHAFT

J. TH. PILAAR

REGENTESSE-HAUS, WIJNHAVEN 94

Tel. Nos.

5518-5538-5539

ROTTERDAM

Drahtanschrift:
„PILANUS“

**Importeure
Englischer Kohlen
aller Art**

Notieren auf Anfrage Preise franko Bestimmungsort

F181

Große Extra-Verkaufstage

für

Strümpfe

Zum Verkauf gelangen große Posten Strumpfwaren für Damen, Herren und Kinder in guten erprobten Qualitäten sensationell billig.

Laßt Preise sprechen

Besonderer Gelegenheitskauf!

Damen-Strümpfe

Wasch-Kunstseide (H. Wahl) in vielen modernen Farben

1⁶⁵

Paar

Damen-Strümpfe

doppelter Seidenfloss (H. Wahl), mod. Schuh- und Straßenfarben, regulärer Wert bis 2.95

1⁹⁵

Paar

Damen-Strümpfe

Waschseide, gute Florverstärkung, in modernen Farben, regulärer Wert 3.95

2⁹⁵

Paar

Damen-Strümpfe

echt Mako, doppelte Sohle, Ferse und Spitze

Paar

1⁹⁵

Damen-Strümpfe

Wasch-Kunstseide, gut verstärkt, in allen mod. Farben

Paar

2⁵⁰

Damen-Strümpfe

reine Kaschmir-Wolle, mit Hochf, in hellen mod. Farben

Paar

3⁹⁵

Damen-Strümpfe

Wasch-Kunstseide, in modernen Farben, mit Flor hinterlegt, gut verstärkt

Paar

3⁹⁵

Kinder-Strümpfe

reine Wolle, 1x1 gestrickt, Gr. 1-4

Paar

95

Herren-Schweiß-Socken

grau und beige

Paar

35

Herren-Socken

Baumwolle, einfarbig

Paar

38

Herren-Socken

Baumwolle, schwarz und einfarbig, gut verstärkt

Paar

50

Besichtigen Sie unsere großen Spezialfenster

BORMASS

K35

Für alle Fußleidende

Einzig richtig

Dr. Diehl-Stiefel

tragen.

Alleinverkauf für Wiesbaden: 346

Schuhhaus W. Ernst

Gegr. 1869 Marktstraße 23 Tel. 3955

Broschüren kostenlos. — Den ganzen Tag geöffnet.

Mohngebäck, Datscher, Stangen, Bröthen u. Hörndchen, Matzen, Ananaskudien, frische Zwieback.

Fritz Bossong gegenüber dem Mauritianplatz.
Gebäckversand nach allen Stadtteilen.

Daunendecken

und

Steppdecken

in bekannt bester Ausführung, reichster Auswahl kaufen Sie am besten und billigsten beim Spezialisten

Betten-Schupler

Kirchgasse 51

Telephon 5989

Billigste Preise für beste Qualität.

Best-edelste Qualität

Blütenmehl

„Kaiseranzug“

Pfund 29 Pf.

5-Pfund 140

Holländische

Güßrahmbutter

unübertreffl. in Güte

und Wohlgeschmack.

Pfund 230

Allerfeinst. Qualität

Perlkaffee

„Costa Rica“

mit Spezialmarke

1/4 Pfd. 90

weitere Sorten

70, 80 u. 100 Pf.

Blütenw. gar. reines

Rotofett

Pfund 50

Allerfeinst. amerikan.

Schweinefleisch

Marke „Swift“

Pfund 72

Reinholdmedisches Del

H. Badol 1/2 Pfr. 50

H. Salatzel 1/2 Pfr. 60

Gesamöl 1/2 Pfr. 70

Schwänke

Nachfolger

Schwalbacher Str. 59

Telephon 7414

BENZOL

Liter 48 Pfg.

Bahnhofstr. 2/4.

K01

Verkauf an Private

Steppdecken
Daunendecken

Kein Laden

Eigene Fabrikation

M. Gerschler & Co.

Friedrichstr. 48 - Tel. 7175

Zum Fasching

liefert Drucksachen in originaler Ausführung

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

WIESBADEN

ADELHEIDSTR. 53
SCHARNHORSTSTR. 27
EMSERSTRASSE 2
KIEDRICHSTR. 12
HERDERSTRASSE 10

FAULBRUNNENSTR. 11
TAUNUSSTRASSE 50
SEDAN PLATZ 3
KAISER FRIEDRICH RING 8
KLEISTSTRASSE 1

E.G.M.B.H. SITZ WIESBADEN BIEBRICH

Blasse Wangen?

Ein leichtes Überstreichen mit Khasana-

"Superb-Crème"

genügt, um nach zwei Minuten ein natürliches, zartes, nicht abwaschbares, jugendliches Rot zu erzeugen. Der durch die Haut erst erzeugte Farbton paßt sich dem jeweiligen Teint so wunderbar an, daß die Benutzung der Crème nicht erkennbar ist. Gleichzeitig macht die Crème die Haut samtweich, erhält sie rein und verdeckt zu große Poren und Unreinheiten.

Reizende Dose für vielmaligen Gebrauch M 1.5

"Superb-Lippenstift"

Als Stift fast farblos, erzielt er doch im Augenblick die rosige Glut der Gesundheit und Jugend auf den Lippen. Färbt nicht ab, ist kühlend und nur durch Wasser und Seife zu entfernen. — Anwendung unsichtbar und unschädlich.

Goldhülle M 1.25

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstraße 38.

la Cabliau	per Pfund	0.19
la Bückinge	per Pfund	0.28
la Schinken-Enden	per Pfund	1.70
la Dörrfleisch	"	1.52
la Plockwurst	per Pfund	1.65
la Leberwurst	per Pfund	0.85
la Blutwurst	"	0.85

Extra-Angebot

Prima Grießschnitnudeln	per Pfund	0.44
Prima getr. Pflaumen	per Pfund	0.40
sehr schöne Qualität		

Prima Orangen	per Pfund	0.25
---------------	-----------	------

F 375

Satz-Propaganda.

Es ist kürzlich an dieser Stelle Grundrissliches über die Lage ausgeführt worden, die der ausländischen Presse bei der Arbeit an einer Verständigung und Entspannung zwischen den Kulturen Europas zukommt, und es ist dabei an Hand einer Reihe von Beispielen besonders aus der französischen Presse hervorgehoben worden, daß man sich die Aufgabe einer Nachprüfung der Verhältnisse und Stimmungen in Deutschland nach die Entsendung von Journalisten zur Veranstaltung von Konferenzen zu leicht macht, daß dabei wichtige Voraussetzungen außer acht gelassen werden, und daß insbesondere die meisten vorliegenden Reiseberichte auf einer allzu flüchtigen und äußerlichen Betrachtung der Dinge in Deutschland beruhen. Immerhin kann man sich mit der Tatsache solcher gelegentlichen unzutreffenden Berichte, deren Inkompetenz auch der intelligente Leser schließlich zu erkennen vermag, noch eher abfinden als mit einer planmäßigen verächtlichen Propaganda, deren Autor durch dauernden Aufenthalt in Deutschland in der Augen seiner Leser mit einem gewissen Kompetenzcharakter auftreten kann.

Der Berliner Berichterstatter des grundrisslich verständigungsfeindlichen „Echo de Paris“ hat gerade in letzterer Beziehung seit langer Zeit Erstaunliches geleistet. Uns liegt zum Beispiel ein Bericht vor, den er anlässlich der jüngsten deutsch-polnischen Auseinandersetzung seinem Blatte gegeben hat, dieses versteht ihn mit tendenziösen Überschriften: „Bericht über die Lage ab“ — „Der brutale Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen“, und der Verfasser benutzt mit erschütterndem Mangel an sachlicher Information durch eine Reihe von unrichtigen und verkehrten Tatsachen, verallgemeinernde Angriffe auf Deutschland zu verdecken. Er beginnt mit der falschen Behauptung eines urfälligen Zusammenhanges zwischen der Unterbrechung (er nennt es einen kriegerischen Akt) der Handelsvertragsverhandlungen und dem Zustandekommen des neuen deutschen Kabinetts, beruft sich auf eine Rede des

Grafen Westarp, um zu beweisen, daß eine Grenzänderung bezweckt sei und gefällt sich dann in Behauptungen über die deutsche „Arroganz der Reichen“, über die den Deutschen liebgeordnete Gewohnheit Schwäche anzugreifen, über den Haß der Preußenkrieger, deren bescheidene Weisheiten nicht einmal genügt haben würden, um einen politischen Edelmann darzustellen“ gegen dieses Volk; und schließlich probiert er einen Grenzkrieg, wenn sich Europa dem deutsch-polnischen Konflikt gegenüber desinteressiert. Deutschland werde nicht zögern, seinen genagelten Stiefel auf Oberschlesien und den Danziger Korridor zu legen. Die Ausweisung der vier deutschen Industriebeamten aus Oberschlesien sei nur ein Vorwand.

Um seiner phantastischen und überwollenden Konstruktion einen Anschein von Richtigkeit zu geben, behauptet der Verfasser, daß in der Frage des Niederlassungsrechtes ein Abkommen in jenem Augenblick gerade vor dem Abschluß gestanden habe und stellt das so dar, als sei deutscherseits eine zu diesem Zwecke anberaumte Sitzung im letzten Augenblick abgesagt worden. Er schließt mit den Worten: „Die feierliche Haltung des Reiches geht ganz Europa an. Der Ton, der jetzt gegenüber Polen angeschlagen wird, wird bald auch gegenüber allen alliierten Mächten zur Anwendung kommen, wenn diese sich nicht gegenüber einem Deutschland vereinen, das aus dem Kriege nichts gelernt hat. Frankreich im besonderen wird bald merken, daß die Teilnahme der Nationalisten an der Macht die Unterzeichnung eines Handelsvertrages zwischen den beiden Mächten unmöglich macht, dessen Abschluß für nächsten Dienstag vorgesehen war.“

Wir sind gerade von diesem Blatt und von diesem Korrespondenten allerhand gewöhnt. Aber es geht über das Maß des Erträglichen hinaus, wenn, wie das hier wieder geschieht, in leichtfertiger Weise sachliche Vorgänge umgebogen, verfälscht, übergangen werden, um in Verbindung mit gewissen Angriffen gegen das deutsche Volk und den deutschen Charakter im allgemeinen feinem andern Zwecke zu dienen, als die Verständigungsbestrebungen der beiderseitigen Regierungen planmäßig zu fördern. Angesichts dieses offensichtlichen und weitreichenden Fieles der Satz-Propaganda, die in der hier

gezeichneten Form unter jedem beliebigen Vorwand betrieben wird, scheint es in der Tat angebracht, die Auslieferung des Berliner Korrespondenten des „Echo de Paris“ vor aller Welt einmal niedriger zu hängen.

Bemischtes.

* **Tailen von einst und heut.** Die Veränderungen des Körpers, die in der Mode zum Ausdruck kommen, lassen sich nirgends anschaulicher erkennen, als beim — Maskenverkleiden. Der Leiter des feinsten englischen Maskenverleihs, ein Mister Berman in der Green Street zu London, klagt beweglich darüber, daß die alten prächtigen historischen Kostüme den Menschen von heut nicht mehr passen wollen. In den Tagen des Biedermeiers und der Krinolinenseit und auch später noch, während der Herrschaft des Korsetts, waren die Damen so stolz auf ihre schlanken Taillen, und die Kleider waren diesen natürlich angepaßt. Heute ist die schlanke Taille verpönt, es gilt nur noch die schlanke Linie, und der scharfe Einschnitt um die Hüften findet sich nirgends bei unserer Damenwelt. Wie sollen da die alten Kostüme passen? „Die schönsten alten Kostüme werden wertlos“, seufzt Herr Berman; „sie müssen entweder umgearbeitet oder weggetan werden. Es ist erstaunlich, daß ein Jahrhundert lang kein merkbarer Unterschied in der weiblichen Figur war. Den Damen vor 20 Jahren paßten die Biedermeier, ja sogar die Rokoko-Kostüme. In den letzten 15 Jahren hat sich alles geändert, und die Damen geben nicht mehr in die historischen Kleider hinein. Dieselbe Beobachtung kann man auch bei den Herrenkostümen machen. Früher achteten auch die Herren auf eine enge Taille, trugen Korsetts oder hatten doch wenigstens Fischbeinfangen eingenäht. Heutzutage paßt kein Herr mehr in ein solches historisches Kostüm hinein, denn die Zeit der schlanken Herrentaille ist längst dahin, und unsere Sportsleute von heute sind viel breiterbrüstiger als die Dandys und Kavaliere vor 100 und vor 50 Jahren.“



Der

May-Gewölbehälter

Sofort wirksam gegen rasche Ermüdung, Umknickung und Spreizung der Füße. Macht den Gang leichter und elastischer. Unentbehrlich für alle, die viel stehen, gehen, Tennis spielen oder anderen Sport treiben. Schützt Ballen und Zehe vor dem Schuhdruck. Paßt sich der Hautfarbe des Fußes an, daher selbst im Ballschuh unsichtbar. Die Wirkung ist verblüffend. Fordern Sie kostenlose

Vorführung und Auskunft im Spezialhaus für bequeme Schuhwaren **Th. Müller** Ellenbogengasse 10 298 Wellritzstraße 24

Sie können sich auch im Winter wohl fühlen

Selbst wenn Sie nicht mehr zu den Jüngsten gehören oder sich sonst geschwächt und in dieser Jahreszeit unbehaglich fühlen. Trinken Sie täglich meinen altbewährten naturreinen Rotwein

J. Rapp's Aloranto mit dem „Rappen“



(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas). Der Wein wirkt durch seine bekömmliche, stärkende und belebende Art Wunder und besitzt alle Eigenschaften, die man von einem wirklich guten Rotwein, selbst in viel höherer Preislage erwarten kann. 1894

In allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen soll, gibt es nichts Besseres. **J. Rapp, Weinbau - Weinhandel** Moritzstraße 31. Filiale: Neugasse 20. Telefon 2169. Man achte genau auf meine Firma!

Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Pf. zu haben im Tagblatt-Haus, Schalterhalle

Kur-Mark 15 Pf. Carl Cassel Kirchgasse 54



Wir alle schwören auf

die gute „Blauband-Margarine“, weil wir sie gründlich versucht und erkannt haben, dass es für Küche und Haus — zum Backen, Braten, Kochen und aufs Brot — nichts Feineres und Wohlschmeckenderes gibt als sie.



1/2 Pfd. 50 Pfennig

Verlangen Sie beim Kauf die beliebte „Blauband-Woche“



Stellen-Angebote

Heiße Personen
Rausmännliches Personal

Verkaufserin
der Hausbau-Branchen,
mit 10 Jahren
erf. Offerten unter
G. 914 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Friseurin
bei höchstem Gehalt an
Hette

6. Michelstraße 6.
Tüchtige Friseurin
gesucht.

Dampfmaschinen, Victoria
Wassermotoren 10.
Superlatives

junger Mädchen
zum Anlernen f. Kinder-
garten vormittags gegen
Lohngehalt gesucht. Vor-
stellung von 10-11 in
Tante Ediths

Privat-Kindergarten,
Wiesbadener Str. 20.

Tüchtige Mädchen
oder Frau
für Büfett und Küche lo-
fort gesucht. Zu melden
1-2 Uhr mittags

Klosterstraße 48.

Hauspersonal

Kinderfräulein
oder Schwester
zu lebendem Kind gesucht
Dambachstr. 39.

In Kranenpfle-
erfahrene Stütze zum
1. März gesucht Part-
straße 40.

Köchin
oder Weißkuchin gesucht.
Hotel Vera.

Erfahrene Köchin
u. williges Zweitmädchen
mit u. la. Zeugnisse zum
1. März gesucht. Vor-
stellung von 5 bis 7 Uhr.
Friedrichstraße 37.

Erfahrene tüchtiges
faub. Zweitmädchen
das im Besten langjähr.
Zeugnisse ist, gesucht
Gartenstraße 34.

Chiliches williges
Alleinmädchen
in kleineren Haushalt bei
guter Behandlung zum
1. März gesucht.
Frau Landwehrstr. 8. Bau-
Ruhbergstraße 8.

Anfänger, kinderliebendes
Mädchen
mit guten Zeugn. gesucht
Dreizehnstraße 8. B. r.
Geleitet durchaus überl.

Alleinmädchen
mit langjähr. Zeugnissen,
in Küche u. Hausarbeit
selbstständig, in fl. feinen
Haushalt zum 1. März
gesucht.

Zeugnisse.
Hainweg 2. 2.

Englische Familie
sucht braves Mädchen für
den Haushalt. Körner-
straße 8. 2.

Kellnerin im Haushalt
erfahrenes

Dienstmädchen
welches perfekt kochen k.,
mit nur guten Zeugnissen,
per sofort gesucht.

Hugo Halle.

Reinliche 8. erste Etage.
Mädchen gesucht
Bertramstraße 12. 1. r.

Superl. fleiß. lauberes
Mädchen, nicht unt.
25 J., mit guten Zeugn.,
zum 1. März gesucht
Körnerstraße 41. 1.

Halbtagsmädchen
(nachmittags) f. Küchen-
arbeit gesucht. Lehrungs-
heim „zu den Bergen“.
Lehrstraße 11.

Arbeitsfrau
misch. 3x2 Std. gesucht
Seeröbenstraße 8. 1.

Mädchen für 2 Stunden
Hausarbeit täglich gegen
mässiges Zim. gesucht.
G. Offen.

Kranenstraße 13. 3.

Männliche Personen

Rausmännliches Personal

Von erstklass. Adressbuch-
verlag sucht tüchtiger

Herr

für die Reise gesucht.
Dauernde Stellung. Ang.
u. M. 552 an die Ann.-
Exp. D. Schürmann,
Dahleberg. F 181

Herr

gesucht an jed. Or. zum
Verkauf von Anzügen
an Witte und Witwe.
S. Bräunchen u. Co.,
Santburg 22. F 44

Reisender aus der
Schokoladen-Branchen ges.
Verlangt wird: Arbeits-
freundliche erste Kraft mit
langj. Erfahrungen und
Erfolgen, Führerschein
Gebot. wird: Selbstständ.
Arbeiten, Fixum, Gewinn-
Beteiligung etc. Pers.-
Wagen steht zur Verfügg.
Angebote von Herren, die
ein Geschäft weiter aus-
bauen und die Landkunds-
chaft behandeln können
m. Lebensl., Zeugnissen
Bild u. Referenzen erb.
u. E. 935 Tagbl.-Verlag.

Zum Besuch
besserer Reiseauslandschaft
Reisender für Geisen

und einlässl. Artikel
gegen Provision gesucht.
Offerten unter M. 910
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit Reifezeugnis u. guter
Schulbildung für 1. April
gesucht.

Jarbenwerf Wiesbaden
G. m. b. H.,
Wiesbaden.

Lehrling
mit Reifezeugnis f. Ober-
sekunda ab Ostern gesucht.
S. Baer u. Co.,
Weinmarhofstraße 48.

Gewerbliches Personal

Konditor
welcher die Konditorei
eines groß. Café-Restaur.
auf eigene Rechnung über-
nehmen will, gef. durch
Hugo Lang, am. St. W.,
Reinlstr. 74. (3. Weber-
nahme einige 100 M. erf.)

Tüchtiger lauberes
Herren-Friseur
zum 28. Februar gesucht.
Hina. Kauerstraße 21.

Schreiner-Lehrling
bei. Werner, Kellerstr. 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Hausstochter.
Junges Mädchen sucht
Unterr. als Hausstochter
bei älterem Ehepaar oder
Damen. Beding.: Dienst-
mädchen. Offerten unter
D. 935 an den Tagbl.-Vl.

Best. besseres Mädchen,
welches selbstständig, loht u.
in allen Zweigen an er-
fahren ist, sucht Stellung
in gutem Haushalt. Näh.
Schierkeiner Straße 13.
Kronleibke.

18jähriges Mädchen
von Lande, zwei Jahre
Frauenarbeitslch. Ratns
belehrt, im Kochen nicht
unerfahren, sucht Stelle
in tüchtigem Haushalt.
Zufrieden erbeten an
Maria Stange.

Niecheln, Rheinstraße 19.
Suche für m. Tochter,
19 Jahre, kinderlieb.,
fleißig u. Schöneidern
erf., Stellung in best.
Haute. Offerten unt.
E. 820 an Ann.-Exp.
D. Frenz, G. m. b. H.,
Main.

Best. junges Mädchen,
sehr kinderliebend, sucht
Stellung. Näheres Näh.
Schierkeiner Straße 27.

Auswärtiges Mädchen
20 J., f. Stelle in Haus-
halt, wo Gelegenb. gebot.
ist, die Küche zu erlernen.
Selbst hat Nähfäh. gef.
Off. u. S. 936 Tagbl.-Vl.

Junges Mädchen
22 Jahre, sucht Stellung
s. arbeitsfähige Erlernung
der Küche f. Privathaus.
Pension ab. Hotel. Off.
u. S. 934 an Tagbl.-Vl.

Junges tüchtiges
Mädchen
aus Hannover sucht Stell.
zum 1. März. Adresse
Frau Joh. Marx,
Luisenstraße 20. 4. St.

22jähr. eins. Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in fl. Haush. per 1. März.
Nachfragen von 4 Uhr
ab bei Stab. Rheingauer
Straße 18.

Braves ehrl. Mädchen
v. Lande, in allen Haus-
arbeit bew., sucht Stellung
ab 1. März 1927. Off. u.
S. 936 an den Tagbl.-Vl.

Süderstochter v. Lande,
18 J., etwas Kenntniss
in Nähen u. Haushalt,
sucht Stellung. Off. an
Pol. W. Reuter,
Göbenstr. 15.

Tüchtiges Mädchen sucht
Stelle als Zimmermädch.
in Hotel. Offerten unter
M. 868 an Tagbl.-Verlag.

Gutempl. alt. Mädchen
sucht 3-mal wöchentlich
einige Std. Hausarbeit.
Offerten unter S. 935 an
den Tagbl.-Verlag.

Junge laubere Frau
sucht Tagstelle. Off. unter
S. 935 an den Tagbl.-Vl.

Bestes erfahrenes, un-
abhängiges Mädchen sucht
Monatsstelle, evtl. Laden
oder Büro zu reinigen.
Off. u. S. 935 Tagbl.-Vl.

Junge Frau
sucht Stundenarbeit
Hermannstr. 9. Stb. 3.

Männliche Personen

Rausmännliches Personal

Anwalts-Vorposten
auch im Notariat be-
wandert, sucht Stellung.
Offerten unt. M. 929 an
den Tagbl.-Verlag.

Eine Stange Gold

und Lebenserf. durch un-
teren konkurrenzlosen,
in allen Stagen pat. Apparat;
nur tüchtige intell.
Dame oder Herr mit nachweisb.
Kapital von 1000
bis 1200 M. wollen sich mel-
den; best. Jahresentf.
2500-3000 M. Unverbindl. An-
fragen unter U. 937
an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte
Strickerinnen
gesucht

Offenbacher & Co.
Kirchgasse 23

1. Kontoristin

perfekt in Buchhaltung, im Café-
und Restaurations-
betrieb durchaus erfahren,
sucht sich zu verändern.
Offerten unter S. 935 an den
Tagbl.-Verlag.

Junger Mann

mit allen Büroarbeiten vertraut,
von größerem Wert in der Pabe
Langenschwalbwegs
für baldigst gesucht.

Gef. Angebote mit Zeugnissab-
schriften u. Licht-
bild unter M. 876 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Kellner, durchaus kassabundiger

Telephonist

vertraut mit Schreibmaschine u.
allen Büroarbeiten, zum
1. März gesucht. Halbtägiger
Dienst, abwechselnd eine Woche
bei Tag, die andere bei Nacht.
Kleine Kautionsmühe hinterlegt
werden. Angebote mit
Gefaltsangabe an das Büro
des Vereins
Wiesbadener Kraftschleifen-
besitzer, e. V., obere
Wilhelmstraße, neben der
alten Kolonnade. F 376

Reisende

gewandt im Verkehr mit
Privatundschäft, gutem
Aussehen und an zielbewusste
Arbeit gewöhnt, sofort gesucht
bei besten Verdienstmög-
lichkeiten. Branchenerf. nicht
erforderlich. Herren, die
gewillt sind, sich eine
dauernde Position zu schaffen,
wollen Offerten mit Bild
einreichen unter G. 7716 an
Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H.,
Wiesbaden.

Rührige Herren u. abgebaute Beamte

finden größte Verdienstmög-
lichkeit durch Werbung
von Mitgliedern für konkurrenz-
lose

Privat-Arrankenversicherung.

Ebenso werden für guteingeführte
Taschenschrift-
amets Abonnentenwerbung

tüchtige Akquisiteure

gesucht. Offerten unter G. 936
an den Tagbl.-Verlag.

Stiefes größeres Bankinstitut sucht

Lehrlinge

mit guter Schulbildung zum
Eintritt nach
Ditern. Angebote mit Lebenslauf
u. Schul-
zeugnissen unter S. 934 an den
Tagbl.-Verlag F 281

Lehrling

aus guter Familie sucht
C. C. Kaiser-Friedrich-Ring 59.
Großhandlung altnaturlicher
Gummiswaren
und Verbandstoffe.

3

Zeitungs-Anzeige

am wirkungsvollsten.

Junger Mann

aus best. Familie, mit
mehrjäh. Banktätigkeit,
sucht Vertrauensst. al. w.
Art. Off. D. 929 T.-Berl.

Gewerbliches Personal

Flotter
Klavierspieler

und ebenso guter
Jazz-Schläger

frei für Konzert u. Tanz
(auch einzl.), gehen auch
nach auswärt. Klapper,
Kleine Schwalb. Str. 10,
Telephon 8459.

Erstklassiges
Jazz-Trio

nach frei. Offerten unter
G. 935 an den Tagbl.-Vl.

Intell. Junge, 21 Jahre,
f. Stelle als Hausburche
in Hotel. Offerten unter
U. 869 an Tagbl.-Verl.

Büro- und
Geschäftsräume

Webergasse 19, 2. u. 3. Et.

zu verm. Näh. zu erf. fr.

Webergasse 17, Laden.

1 Zimmer

1 Zimmer mit Küche

u. Zubeh. im Seitenbau,
hell u. freundlich, an
ruhige Mieter mit guter
Bausparkasse zu verm.
Offerten unt. S. 937 an
den Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer

Serrisch, geräum. 5-Zim.-
Wohn., r. Zub., Südl.
Bahnhofstr., 3. r. u. u.
pm. Dormann, Kaiser-
Friedr.-Ring 78. 11-1.

7 Zimmer

Blumenstraße 7
hochherkchäftl. moderne
7-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung zum
1. April an v. R. 1. St.

Herrschäftl. Wohnung,
Keratal 10, am Krieger-
denkmal, 7. 3. Bad, ar.
Balkon u. reichl. Zubeh.
Näh. dal. Hochp., 10-1.

Möblierte Wohnungen

Wohn. m. 6 Betten (auch
get.) u. Küche a. Verl.
frei. Näh. T.-Berl. Q.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 3. 1. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Albrechtstraße 13. 3. ar.
aut möbl. Zim. zu verm.,
entl. v. Verw.

Alexanderstr. 5. 1. Bahn-
hofstr., 1. m. 3. 3. 3. 3. 3.

Jahnstraße 18, 2. erhält
junger Mann einfach
möblierte Maniade.

Rehrstr. 4. 2. Zentr., 1. m.
möbl. 3. an Berwist b.

Philippstraße 17. 3. r.,
möbl. 3im. sofort u. verm.

Philippstraße 38. 2. l.
1. m. möbl. Wohn- u.
Schlafz., Sonnenl. sep.
Eing., Kochsch., zu verm.

Rheinstr. 101, 1 lks.,
1. m. möbl. 3im. zu verm.

Schwalb. Str. 36, 2. l.
Allee, aut möbl. 3.
l. 1. m. herbstl. verm. frei

Möbl. 3im. m. 1 u. 2 B.,
volle Veru., frei. Bad,
Tel. Bahnhofstr. 8. 1 r.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten frei. Fahn-
hofstraße 22. 2.

Gut möbl. 3im. zu verm.
Bahnhofstraße 22. 2.

Gemütl. 3im. m. K. an
bernst. 1. l. od. 5.
für 25 M. b. Dame zu
verm. Haag, Bertram-
straße 25. 3 rechts.

Al. 3im. frei. Verl. Tel.
Dahlebergstr. 31. 1.

Möbl. Zimmer sofort frei
Bahnhofstraße 36. 2. l.

Möbl. 3im. Karlsru. 2. 3.

Möbl. 3. Karlsru. 31. 2. l.

Gut möbl. 3im. zu verm.
Karlsru. 38. 3. 2. r.

Möbliertes Zimmer mit
voller Pension zu verm.
Kirchgasse 44. 2.

Zum 1. März ist an eine
solide Dame ein aut
möbl. Zimmer m. Koch-
gelegenheit zu vermiet.
Anzu. von 12-3 Uhr.
Luxemburgplatz 1. 3. r.

Gut möbl. Zimmer bei
alleinsteh. Dame (gute
Verpflegung). Pension
nach Vereinbarung an
gebild. Herrn abzugeben
Luxemburgplatz 2. 1. r.

M. 3. Mauerstraße 8. 3.

Möbl. 3im. mit Pension
an v. Michelstraße 7. 1 r.

Schön möbl. Zimmer
billig abzugeben, evtl.
Kochgelegenheit. Beder,
Rheinstraße 113. 3.

3 möbl. Balkonzim., evtl.
Kochsch. (3. r. u. u.) ab-
Rüdesb. Str. 20. 1 r.

Vermietung von Verkaufsläden

in der Kolonnade am Kurhausgarten
in Schlangenbad (Tannus).

Die Läden in der Kolonnade am Kurhausgarten
in Schlangenbad (10 Stück), darunter ein Geschäfts-
lokal für einen Friseur, sollen am Mittwoch, den
23. Februar 1927, vormittags 10 Uhr, im Büro der
Badverwaltung (Berliner Hof) öffentlich meist-
bietend für mehrere Jahre vermietet werden.

Die Vermietungsbedingungen können jederzeit
vormittags im Büro der Badverwaltung einge-
sehen, oder gegen Voreinlegung von 50 M. von
der genannten Verwaltung durch die Post bezogen
werden.

Preussische Badverwaltung
Schlangenbad.

Gut möbl. 3im. zu verm.
Rüdesheimer Str. 38. 11

Möbl. 3im. sonn. Vorder-
zim. an herbstl. Dame
zu verm. Anzuleben von
1-3 Uhr u. v. 6-8 Uhr.
Seeröbenstr. 33. 2 r.

Sauber möbl. Schlafzim.
(2 Betten) mit Kochsch.
zu verm. Zu erf. fr. im
Tagbl.-Verlag. Q.

Möbl. 3 Zimmer
in gutem Hause an Dame
zu vermiet. 25-28 M.
Näh. Tagbl.-Verl. Q.

2 große, aut möbl. 3im.
mit Balkon, in a. Hause,
n. Bahnhof, an kinderl.
autempl. Ehepaar (Koch-
gelegenh.) zu verm. Ab-
r. im Tagbl.-Verlag. Rb

3im Zentr. 1-2 kl.
einf. möbl. Zimmer

separ. Kochgelegenh. an
ruhige ältere berufstät.
Dame oder Ehepaar in
Einfam.-Haus sofort zu
verm. Anzuleben 11-2.
Ab. im Tagbl.-Vl. Ro

Leere Zimmer u. Mani.

Geräum. Balkonzimmer
neu herger. leer, ab 1. 3.
zu verm. Anzu. wert-
tas von 8-1 Zimmer-
mannstraße 5. 3 links.

Bahnhofstraße
ein ar. leeres Zimmer zu
verm. Preis 25 M. r.
Ab. im Tagbl.-Vl. Q.

Fremdenheime

Neu eröffnet!
Hamburger Hof

Taunusstr. 11, 1
gegenüb. d. Kochbrunnen
Eleg. möbl. sonn. Zim. alle
m. Balk., m. 1 u. 2 Betten.
Pens. v. 4.00 an täglich.

Mietgesuche

Villa od. 4-5-Zim.-W.
sofort gesucht. Offerten m.
Preis unter U. 934 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche leer. oder möbl.
Zimmer mit Alceitliche.
Off. u. T. 935 Tagbl.-Vl.

Junges Ehepaar
(1 Kind) sucht abgekl. 10.
2-Zim.-Wohn., Zentrum.
Rote Karte vorh. Off. m.
Preis u. M. 936 T.-Bl.

5 Zimmer

Bad usw. gegen rote Karte per 1. April oder sofort
zu mieten gesucht.

Zahle event. die volle Jahresmiete im voraus.
Gefällige Offerten unter U. 867 an den Tagbl.-
Verlag.

6- bis 7-Zimmer-
Wohnung

möglichst Bahnhofsnähe,
per 1. April zu mieten gesucht.

Gef. Offerten unter S. 937 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Wohnungen
zu verkaufen

Wohnung zu Tauch.
Gesucht: 5-6-Zim.-Wohn.
mit Heiz. mögl. Bahn-
hofsnähe. Geboten:
2 kleine 5-Zim.-Wohn.,
Bahnhofsnähe, 4-Zimmer-
Wohnung Wiesbadener Str.
5-Zim.-Wohn. Bismarckstr.
od. mehrere 3-5-Zimmer-
Wohn. verschiedener Lage.
600 bis 1100 M. An-
gebote an

Zander u. Co.,
Wiesbadener Str. 49.
Fernr. Nr. 9048, 9049.

Ich suche eine große
5-6-Zim.-Wohn.

Bahnhofsnähe, Friedens-
miete bis 1800 M., gegen
meine kleine 4-Zimmer-
Wohnung mit Bad, auch
Bahnhofsnähe, ab 1. April
zu tauschen. Offerten unt.
E. 938 an den Tagbl.-Vl.

Vergeht die
hungernden
Vögel nicht!

3-4-Zim.-Wohn.

zu mieten gesucht. Gef.<

8373 ???



60 Jahre August Engel



Am 18. Februar blickt die Firma August Engel auf ihr 60jähriges Bestehen zurück, eine besondere Veranlassung, allen denen zu danken, die durch ihr Vertrauen u. Wohlwollen die Entwicklung der Firma unterstützt u. gefördert haben!

Ich werde auch fernerhin meinem Grundsatz treu bleiben:

**Erstklassige Qualitätswaren zu mäßigen Preisen
bei aufmerksamster Bedienung zu liefern**

und bitte das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen

Mit besonderer Hochachtung

Abteilung I: Weingroßhandel	Abteilung II: Lebensmittel	Abteilung III: Zigarrenversand
Jede Abteilung wird getrennt geführt.		



August Engel

Wiesbaden

Tannusstraße 12/16
Wilhelmstr., Ecke Rheinstr.
Ringkirche gegenüber
Friedrichstraße.
Ecke Neugasse.

Inhaber: Heinrich C. Engel und Emil Engel.

319

Achtung!
Hausfrauen Wiesbadens!
Durch den
Riesenerfolg

der neuen Waschmethode D. R. Patent,
in Wiesbaden vorgeführt Restaurant „Germania“
(Belenenstraße)
haben wir, um eine weitere Zuteilung zu ermög-
lichen, in Wiesbaden,

Bleichstraße 43, 2 links
eine Verkaufsniederlage errichtet.

KELLY-Auto-Reifen

von allen der Beste.

Alleinverkauf Pneumatik-Centrale
Adolfsallee 35. M. Doerenkamp. Tel. 7393.

Hosen!

Arbeits-hosen, hart	3.90
Manichetterhosen	6.80
Manichetter-Sport	9.50
Gestrichelte Sonntagshosen	8.50
Windjaden besonders billig.	
Einfachhemden	1.90
Normal-Unterhosen, wollgem.	2.50

S. Turner, Herderstraße 21.



Ia Rotwein

lofe Verkauf

per Liter M. **1.-**

Flaschenweine

(Rot- und Weißweine)

gute Qualitäten, in allen Preislagen.

Alle Sorten Spirituosen

Ia Alter Korn 1.95

per Flasche M.

Konsum-Berein

für Wiesbaden und Umgegend

c. G. m. b. H.

F 319

Große Sied-Eier
Stück **13** Pf.
100 Stück Mk. **12.50**

Feinste Tafel-Butter
Camembert, vollfett Schachtel **30**

P. Lehr
Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13
Nerostraße 27.

Die

Auswahl

mach's

und diese

Preise

650 Paar echt Lackleder **5⁷⁵**

moderne Spangen- und Zugschuhe
großer Gelegenheitskauf

Lack- u. Gesellschafts-Schuhe
in Lack, Atlas, Satin und Brokat

Schuh Kuhn

Wiesbaden: Bleichstr. 11. Biebrich: Straße der
Weltstr. 20. Republik 20.



Plattdütsche Vereinigung

Tosammenkunft: Sonnabend, den
19. Februar, 9 Uhr abends im
Bürgerhof, Michelsberg
De Vorstand

Stärkewäsche

sowie

Pfundwäsche

liefert schnell, gut und billig

Dampfwäschanstalt Vittoria

Walramstraße 10.

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

**DAS NEUE
Tanzhemd**



9.50 **12.25**

dazu die

Rotsiegel-

Krawatte

für Frack . . . **1.50**

für Smoking . . . **3.-**

Schaefer

WIESBADEN WILHELMSTR. 50

Arbeiter-Gesangverein

Freier Männer-ChorSamstag, den 19. Februar, abends 7^{1/2} Uhr:**Großer Volks-Maschinenball**

im Gewerkschaftshaus

(Vollkribitz)

Eintritt: Nichtmasken 1 Mk., Masken 1.50 Mk.
Es ladet freundlichst ein
Das närrische Komitee.**Wilhelma-Savillon**Freitag u. Samstag, nachm. 4^{1/2} Uhr:**MASKEN-MODEN-SCHAU**Vorführung d. neuesten Modelle.
Sämtl. Maskenmodelle sind nach
Künstler-Entwürfen angefertigt.

— Dymnik-Kapelle —

Marlow und Fredy

Mondän-exzentrisches Tänzerpaar

— Eintritt frei —

Alle Maskenmodelle sind verkäuflich.

Samstag u. Sonntag,

9 Uhr abends:

Preis-Maschinenball.

Männer-Gesangverein „Cäcilia“Samstag, den 19. Februar, abends 8^{1/2} Uhr findet in den Räumen des Paulinenstifts unter**Großer Maschinenball**

Gute Jazzmusik.

Karten à 2 Mk. (einschl. Steuer) sind zu haben
in den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen.
a. Rest. Weinbühl (Henninger), Wörthstraße 18.
b. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
c. Rest. Wagner, Hellmündstr. 46. 47. 48. 49. 50. 51.
d. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
e. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
f. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
g. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
h. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
i. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
j. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
k. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
l. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
m. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
n. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
o. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
p. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
q. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
r. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
s. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
t. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
u. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
v. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
w. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
x. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
y. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.
z. Rest. Dr. Breiter, Dohmerstraße 30. 31a.

Der Vorstand.

WEBERGASSE 37
FERNRUF 8677
EINTRITT
FREI

CLOU

DAS
FÜHRENDE
HAUS
KABARETT-TANZ
VARIÉTÉ-ANFANG 8^{1/2} UHR

Nur noch bis
28. d. M.

Chausseur... Clou

Die lustige Faschingsrevue in 15 Bildern

u. a. Baar,
Walther, Postema,
Neumüller, Junkermann,
Meding-Ballett, Schneider-Duncker.

Giegfried-Maschinenball

Samstag, 19. Februar 1927

8^{1/2} Uhr abends, in sämtlichen Räumen des
Verheims, Hellmündstraße 25.
— Großes Stimmungs-Jazz-Orchester. —
Fischings-Rummel — Ueberrassungen.
Sichern Sie sich sofort eine Karte für Mk. 1.— oder
Mk. 1.50 in der nächsten Vorverkaufsstelle.**Restaurant „Mückerhöhle“**

Bekanntes Haus. Goldgasse 21.

Diners, Soupers von 80 Pfg. bis 2.— Mk.

Jeden Freitag: Geb. Fische

Samstag: Eisbein mit Sauerkraut

Spezialität: u. Kartoffelpüree

zu Ausfahrt: Bayerische und biefige Export-Biere

Sonderangebot

GLASWAREN

Billig!

- Kompottschüsseln** . . . von Mk. **0.12** an
Kompotteller schöne Must. von Mk. **0.12** an
Butterdosen m. Deck. „ von Mk. **0.38** an
Küseglocken hübsche Form von Mk. **0.85** an
Bonbonnières Kristallmust. von Mk. **0.45** an
Kuchenteller versch. Must. von Mk. **0.70** an
Zuckerschalen auf Fuß „ von Mk. **0.25** an
Senftöpfe m. Deck., m. Form von Mk. **0.30** an
Viereck. Platten Sternmst. von Mk. **0.68** an
Fruchtschalen a. F., div. M. von Mk. **1.30** an
Tortenplatten a. F., div. M. von Mk. **1.35** an
Satzschüsseln sch. M., 3tl. von Mk. **0.55** an
Pfeffer- u. Salzmenagen
doppelt, von Mk. **0.20** an
- Wein- Bier- Likör- Wassergläser**

Billig!

NIETSCHMANN**Wer sparen will, der esse**Infolge großer Fänge jetzt unstrittig
das beste und billigste Nahrungsmittel.Aus frisch eingetroffener Waggonladung
bieten an ab Laden:

- Grüne Heringe** Pfund 20^h 5 Pfd. 95^h
la Nordsee-Seelachs 1/2 Fisch ohne Kopf . . . Pfund 25^h
la fetten Cabliau, 1/2 Fisch, o. Kopf, Pfd. 30^h
la gr. Schellfische 1/2 Fisch, o. Kopf, Pfd. 40^h

im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

- Gewäss. Stockfisch** Pfd. 35^h **Goldbarsch** o. Kopf, Pfund 40^h

Ferner in nur feinsten Qualitäten frei Haus:

- Feinste Angelschellfische** in allen Größ. Pfd. 90^h

la Nordsee-Schellfische, Holländ. Cabliau
ff. Seehecht ohne Gräten, **ff. Heilbutt** im Ausschnitt
Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen,
Schollen, Merlans usw. zu billigsten Tagespreisen.

Lebendfr. Bresem 80^h, **Zander** 1.20^h, **Hechte** 1.30^h

Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen

ff. Winter-Rheinsalm im Ausschnitt.

Täglich frisch aus dem Rauch:

- Große Fettbückinge** Pfd. 35^h 7-Pfd. Kiste 2.—

- Fste. Ostsee-Sprotten** 1-Pfund-Kiste 60^h

Echte Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern.

Echte Monikendamer Bratbückinge.

ff. Rauchaale, Rauchlachs und Lachsstör.

Feinste Rollmops, Bismarckhering, 1-Ltr.-Dose

Marinaden Brathering, Geleehering, 75^h

la holl. Vollheringe u. feinste Matjesheringe

Marinierte Fische u. Fischkonserven

in größter Auswahl am Platze.

Stets frisch, gut und billig in

Trickels Fischhallen

Grabenstr. 16

Moritzstr. 28

Wörthstr. 24

Römerberg 2

Ecke Hirschgraben

Guter Lebertran

hat ca. 250 mal so viel
Vitamine als die beste
Butter, daher die hohe
Nährkraft des Leber-
trans von alters her.
„Scott's Emulsion“
enthält den besten
Lofotentrans mit den
knochenbildenden
Hypophosphiten und
aromatischen Zu-
sätzen.

Aber nur „die echte Scott's Emulsion“
muss es sein, die für 3 M. in allen
Apotheken und Drogerien zu haben ist.

Niederlagen:

Albrecht-Drogerie, Mehl, Albrechtstraße 16;
Med.-Drog. Hygiene, Tauber, Moritzstraße 24;
Drogerie Machenheimer, Bismarckring;
Nero-Drogerie, Kimmel, Nerostraße 46;
Schloß-Drogerie, Siebert, Marktstraße 9.
Drog. Wilhelm Schlemmer, Nettelbeckstr. 26

SCOTT'S EMULSION

F100

Bis inkl. Sonntag, 20. Februar:

Täglich: **Konzert**

der beliebten

Alpensänger Austria - Bavaria**im Weinhaus Bender**

Gerichtsstraße 5

Tel. 8286

Mensendieck-Schule

Wiesbaden

Wilhelmstraße 49

Prospekt auf Wunsch

Berufsausbildung

zu dipl. Mensendiecklehrerinnen

Rein Maschinenball

ohne meine Spezial-Parfums, lose ausgewogen
erhältlich. Schminke, Puder, Haaröl usw.
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9

**Berein Gemeinde Stolzenfels
Gartengarten.**

Samstag, den 19. Februar 1927, ab 7.11 Uhr

Große Rappensitzung

Lumpenball mit Preisverteilung

in der „Kaffauer Bierhalle“.

Stimmung.

Humor.

Das närrische Ko-mi-tee.

Feinste Erzeugnisse!
Höchste Vollendung!



Den feinsten Geschmack, nur Nudeln von Mack

Vertreter: **Otto Wetzel**, Wiesbaden Bülowstr. 15.
Tel. 2339

„Garage Grün“**Nacht-Fahrten-Betrieb**während der Karnevalszeit von
Samstag auf Sonntag geöffnet**Telephon 7501**

Trikotagen

Spezial-Verkauf



Damen-Hemden, gewirkt,
90 cm lang m. Bandträger 45 %
Damen-Hemdchen
weiß und schöne Pastellfarben 75 %
Damen-Hemden
extra weit 1.25
Damen-Hemden, feinstes Perl-Mako
div. Formen, 90 u. 100 cm lang 1.95
Damen-Unterziehhosen
gewirkt, mit festem Beinschluß 95 %
Damen-Unterziehhosen, gewirkt,
besonders starke Qual., große Nummer 1.25
Damen-Schlupfhosen
schöne Pastellöne 1.50
Damen-Schlupfhosen
schw. Qual., makoartig, alle Größen 1.95

Kunstseid. Damen-Schlupfhosen
alle Größen, neue Farben 1.95
Seidenflor-Damen-Schlupfhosen
elegant u. haltbar, alle Größen 2.25
Damen-Hemdchen
verschiedene Formen 1.25
Damen-Hemdchen, weiß u. farbig
versch. Formen u. Ausführungen 1.95
Herren-Einsatz-Hemden
gute Qual., mit neuen Einsätzen 1.95
Herren-Normal-Hemden
mit Einsatz, wollgemischt 1.80
Herren-Einsatzhemden
schw. Qual., mit Trikoline-Einsätzen 2.50
Herren-Jacken
echt Mako, 1/4 Arm, Größe 4 2.25

Herren-Hosen, makoartig
alle Größen, auch extra weit 1.95
Normal-Herren-Hosen
gute Qual., alle Größen 1.45
Herren-Hosen, prima wollgemischt,
gewaschene Ware, alle Größen 2.45
Herren-Hemden, schwere Mako-
Qual., alle Größen 2.95
Kinder-Hemdchen, Frühjahrs-Qual.,
1/4 Arm m. kurz. Beinen, Größe 50 1.50
Jede weitere Größe 50 % mehr.
Kinder-Hemdchen mit Klappe
weiß Mako ohne Arm, Größe 50 1.95
Jede weitere Größe 25 % mehr.

Ein Posten Kinder-Schlupfhosen
gute Qualitäten,
von 2-12 Jahren,
alle Größen, zum Aussuchen 75 %

Blumenthal

Die beiden **HARRY'S** haben die Erlaubnis, sich im

Urania-Theater

Bleichstraße 30

Bleichstraße 30

um die Gunst des Publikums zu streiten.

Harry PIEL

will in

Der Verächter des Todes

alle sensationelle Rekorde schlagen.
Gewaltiges Abenteuer in 6 Akten.

Wer kennt nicht

Harry LIEDTKE

den verwöhnten Liebling der Damen?

Er hat sich zur

Die Frau für 24 Stunden

keine geringere **Lotte Neumann**
als
ausgewählt. — 6 Akte von Liebe und Lust.

Jimmy macht in Oel

Sie lachen Tränen, 2 Akte voll Humor.

Trionon-Wode.

Malen, Radieren und
Anstreicharbeiten

werden gut und billig
ausgeführt.

C. Graefeld,

Serrnartenstraße 7,
Friedrichstraße 10.

**Vernickelte
Klischee-
Abgüsse**

fertigt in kür-
zester Zeit

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

**Haus- und
Küchen-Uhren
Taschen- und
Armbanduhren**
in größter Auswahl.

Trauringe

das Paar von 12 Mk. an.

Teilzahlung gestattet.

Ewald Stöcker

52 obere Webergasse 52
Telefon 3408.

**Herabgesetzte Preise
wegen bevorst. Umbau.**

Waldgarnituren

Stuhl, essenbein . . 2.60
Stuhl, decor . . . 3.60
Tafelsetservice, 23teil. 10.45
Tonnengarn, 14teil. 4.95
Sahlgarn, weiß . . 0.65
Nachtschale . . . 0.60
Milchküpfel, 1/2 Stk. . 0.33
Zeller, klein u. flach, . 0.12
Zeller, groß . . . 0.10
Teller, klein . . . 0.10
Teller, groß . . . 0.10
Kaffeeservice, Porzellan,
Stück 4.15
15teilig 6.45

Julius Mollath

Schulberg 2. 277

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Synagoge Richelsberg.
Freitag, abds. 5.30 Uhr.
Sabbat, morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. Jugend-
gottesdienst, abds. 6.35.
— Wochenange, morgens
7.15 Uhr, abds. 5.30 Uhr.
Mit-Israellische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33
Freitag, abds. 5.30 Uhr.
Sabbat, morgens 8.30.
Portag 10.15 Uhr, nach-
mittags 3.30, abends
6.35 Uhr. Wochen-
tage, morgens 7 Uhr,
abends 5.30 Uhr.

Philipp-Universität Marburg a. d. Lahn.
Das Vorlesungsverzeichnis für Sommerhalb-
jahr 1927 ist erschienen und vom Sekretariat der
Universität zu beziehen. Das umlaufende Gerücht
von einer Beurlaubung der Immatrikulation in
diesem Jubiläumsemester entbehrt jeder Be-
gründung. P151

VP VERGNÜGUNGSPALAS

WIESBADEN.

Dotzheimer Straße 19

Neu Tünnes als Bildhauer Neu

Achtung!

Freitag, den 18. Februar 1927,
abends 8¹¹ Uhr im großen Saale

2. großer Kappen-Abend

Großes Preisbüttenreden mit 1a Einlagen.

Humoristen, Komiker u. Lieder-
sänger unter Mitwirkung der
beliebten **Willi Höfels**

„Fidele Geister“

Willi und Rudi, die Stimmungskanonen.

Eintritt frei.

Kein Weinzwang.



**Frickels
Fischbratereien**

Wagemannstr 17
Moritzstrasse 28
Römerberg 2

bieten für wenig Geld ein fertiges nahrhaftes
und bekömmliches Gericht. — Täglich (außer
Sonntag) von 9 Uhr ab heiß aus der Pfanne:

Gebratene Fischkoteletts 70

per Pfund

mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites 50

per Portion

Merians, Schollen, Rotzungen usw. frisch, gut und billig

Die Wirkung

der Zeitungs-
Anzeige wird
von keinem
anderen
Werbemittel
erreicht.

Rodensteiner

Bertramstraße — Ecke Hellmündstraße
Freitag, den 18. Februar, abends 8¹¹

Große Kappensitzung

Verein für Aquarien- u. Terrarienfrennde Wiesba-
den. Mitwirkung der „Theatergesellschaft Rheingau“
unter and. „Pitt und Patti“

Elegante

Domino-Blumen

zu verleihen und zu verkaufen.
Weis, Langgasse 10, 2, Telefon 1111

Kammer-Lichtspiele

Taunusstraße 1

Morgen Premierel

Xenia Desni

in

„Schützenlied“

Ein heiteres Filmspiel in 7 Akten.

Heitere Darsteller: **Carl de Vogt, Claire Lotte, Franz
Glawatsch, Pavanelli.**

Ferner:

Der Kinderräuber

mit Monty Bank

Bobby u. der Druckfehlerteufel

Emelka-Wochenschau

(Die neuesten Pariser Modelle.)

Populäre Preise von 0.75 bis 2.25 Mk.

Park-Kabarett Revanche-Kampf im Boxen

Morgen Freitag, den 18. Februar:

Willi Bolesko gegen Charlie Chaplin (Frank)
10 Runden, 4 Unzen, Harter Bandagen. Ringrichter: Franz Engel.

Männergesangverein Union E. V.

Samstag, 19. Febr. 1927
abends 8.11 Uhrin sämtl. närrisch dekorierten
Räumen des Vergnügungs-
palastes, Dotzheimer Str. 19:

Großer Maskenball

große Überraschungen — 5 Kapellen — Jazzkönig:
Lrac Suber.Ihr liebe Leit, es ist so
wohrr
Bei de Union iss es
immer klor,
Dum laaft und rennt,
ihr lacht eich en Ast
Am Samstag owend im
VergnügungspalastEintrittspreise f. Mitglieder 1 Mk., Nichtmitglieder 2 Mk.
Mitglieder, welche sich maskieren, erhalten ihre
Karten nur bei dem Kassierer Herrn Heiner. Neu-
mann, Scharhorststr. 14, I, alle übrigen Mitglieder
an der Abendkasse.Eintrittskarten für Nichtmitglieder (Masken wie Nicht-
masken) à 2 Mk. sind zu haben: Friseurgeschäft
Otto Krebs, Moritzstr. 21, Friseurgeschäft L. Dadi-
scheek, Schulberg 27, Restauration F. Fetter,
Feldstr. 20, Schuhmacherei Aug. Sander, York-
str. 17, Schuhmacherei Fritz Oberhinnichofen,
Wagemannstr. 35. F270
Saalöffnung 6.71. Der Vorstand.

M.-G.-V.

Sängerrunde

Wiesbaden.

Sonntag, 20. Febr. 1927,
abds. 8.11 Uhr, im närrisch dekorierten
u. feenhaft beleuchteten gr. Saale
des Vergnügungspalastes, Dotzh. Str.

Maskenball

In Jazz Überraschungen

Eintrittskarten à 1.50 Mk. im Vor-
verkauf bei: Joh. Gotthardt, Herder-
straße 22; Friseurgeschäft Theo Bess,
Marktstraße 13; Blumenhaus Preuser,
Karlstraße 20; Kolonialwarengeschäft
Fröbel, Blücherstraße 30.

Kassenpreis: 2 Mk.

Doppel-Quartett / Wiesbaden

feiert seinen

1. Maskenball

am Sonntag, den 20. Februar 1927 im Saale
Loge Plato, Friedrichstraße.

In närrische Jazz-Band.

Saalöffnung 7.11 Uhr. Anfang 8.11 Uhr.
Außerst billige Weinpreise. Preiswerte Speisen.Karten im Vorverkauf:
1.50 Mk., Nichtmasken 1.— zu haben wo
Karte ersichtlich: Mitglieder erhalten ihre Karten
beim Vorsitzenden Thiel, Webergasse 54.

DAS KOMITEE.

Telegr.-Arbeiter Wiesbaden

Am 19. Februar 1927 8.11 Uhr:

Großer

Volksmaskenball

im „Nassauer Hof“ (Sonnenberg).
Verstärkte Kapelle. Getränke nach Belieben.
Auto-Nachtverb. Eintritt 1 Mk.

Café Orient

Unter den Eichen

Samstag, ab 8.11 Uhr:

Preis-Maskenball

Eintritt frei. Getränke nach Belieben.

Masken-Rostume

an 3 Mk. an zu verkaufen. Anfertigung u. Aus-
sagen von Kostümen billigt. Dr. Schulz, Wehrstr.
2. Durchgehend geöffnet. Tel. 3457.

Elegante Maskentostume

spottbillig zu verkaufen von 2.— Mk. an
Hauptstraße 44, 11 Stg. Ecke Wehrstraße.Ab
Freitag:

Sensationen aus der russischen Gesellschaft.

Die Tänzerin

Laura La Plante

Verschwenderischer Luxus, erschreckendes Elend des alten zaristischen Rußland.
Die schöne Primaballerina des Kaiserlich russischen Ballets gerät in einen Wirbel
aller Leidenschaften.
Die sie beglückenden Männer bieten alle ihre Macht auf, um sie zu gewinnen:
Geburt, Geld, Gewalt.
Ueber drohenden Tod, Intriguen und Verbrechen führt der Weg ins Glück!

Der Nordexpress

Ein neuer Streich der kleinen „Lustigen Fünf“

Bremen

Aus einer alten Hansestadt

Die neueste Ufa-Woche

Ufa-Symphonie-Orchester: Leitung Paul Dessau

Ufa-Palast

Preise: Parkett Mark 1.25 und Mark 1.50, Rang Mark 1.50
Logen Mark 2.50 und Mark 3.—

Spielbeginn: Wochentags 4, 6 1/2, 8 1/2 * Sonntags 3, 5, 7 u. 9 Uhr

Thalia-Theater

Das Theater der besten Publikumsfilme.

Ein mondäner Gesellschaftsfilm

Die Königin des Weltbades

8 Akte nach dem bekannten Roman von Edward Stillebauer.

In den Hauptrollen:

Imogen Robertson

Walter Rilla, Livio Pavanelli, Ida Wüst,
Alf Blücher.Die Handlung spielt größtenteils in Baden-Baden und
behandelt das Schicksal eines schönen graziösen Mannequins.

Als zweiter Hauptfilm:

Die Liebesbriefe des schönen Franz

Die Liebesabenteuer eines Vorstadtkavaliers in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Hanne Weisse, Hanni Brinkmann, Maly
Delschaft, Kurt Vespermann, Walter Slezak.

Die Trianon-Wochenschau Nr. 8

Anfang 4 Uhr.

Letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Wiesbadener Männergesang-Verein E.V.
(M.-G.-V. Concordia u. Wiesb. M.G.-V.)Samstag, den 19. Februar, 8.11
beginnend, in sämtlichen Räumen
des **Hotels Kaiserhof:**

Maskenball

Anzug: Maske oder Ballanzug. F268

Kartenverkauf für Mitglieder gegen Vorzeigung der
Mitgliedskarten à 2 Mk., für Gäste 3 Mk., bei Hofrichter.
Kirchgasse 13 u. Konditorei W. Jäger, Mauritiusstr.,
bis Samstagmittag 1 Uhr. Karten an der Abend-
kasse 3 Mk. — Von Tischbestellungen bitten wir ab-
zusehen. Der Vorstand.

Samstag: Maskenball

im

„Walter“

Wilhelmstraße 20

Eintritt für Masken und Nichtmasken frei.

Einhorn
die gutbürgerlich
gemütliche
Gaststätte.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 18. Febr.

17. Vorst. Stammbau D.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten

von Giuseppe Verdi.

Musik. Leit.: R. Tanner.

Inszen.: Eduard Neubus.

Der Graf von Luna

Ric. Gellie-Winkel

Leonore

G. Englerth

Lucena Barth & Nieden

Manrico

Ewald Lohm

Fernando

Fr. Mehlert

Ines

Hertha Möller

Auis

Heinrich Schorn

Alte Zigeuner

H. Zeiler

Ein Bote

Hans Schub

Nach dem 2. Akt (4. Bild)

15 Minuten Pause.

Ant. 7. Ende gegen 9 1/2.

Kleines Haus.

Freitag, den 18. Febr.

Bei aufgeh. Stammbau

Annemarie.

Ein beiteres Spiel mit

Musik v. J. u. R. Gilbert.

Inszen.: R. Herrmann.

Brennede

B. Herrmann

Christine

Doppelbauer

Curt

Erich Lange

Rüchdorfer

Andriano

Linda

Fidel

Klaus Ritter

Freitlopf

Annem. Müller

Kornad

Graf von Frankenstein

Gustav Schwab

Stichel

Hans Bernhöft

Minna

Doris Wolf

Kammermädchen

Semmi

Musik. Leit.: W. Kraus.

Nach dem 1. und 2. Akt

je 10 Minuten Pause.

Ant. 7 1/2. Ende gegen 10 1/2

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 18. Febr.

Vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.

Ausgef. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Oberon“

von Weber.

2. Liebeslieder. Walzer v.

Joh. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper

„Der flieg. Holländer“

von Wagner.

4. Polnischer Tanz von

Scharwenka.

5. Maria.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, den 18. Febr.

Konzerte

Leitung:

Musikdirektor D. Jmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Zur Namensfeier. Ou-

vertüre L. v. Beethoven

2. Menuett u. ungarisches

Rondo von Joh. S. Bach.

3. a) Moment musical.

b) Ballettmusik aus

„Kosamunde“ von Fr.

Schubert.

4. II. und III. Satz aus

der italien. Symphonie

von F. Mendelssohn.

5. Ouvertüre zu „Die Re-

gimenten“ von G.

Donizetti.

6. Marienklänge. Walzer

von Joh. Strauß.

7. I. Finale aus „Loben-

grin“ von R. Wagner.

8. Serenade espagnole von

D. Métra.

Abends 8 Uhr:

Walzer-Abend.

1. Ball-Ouvertüre von A.

Sullivan.

2. Introduction u. Walzer

a. „Ein Karnevalslied“

von E. Hartmann.

3. Walzer aus „Fälschungs-

bilder“ v. J. L. Nicodé.

4. Walzer a. „Masquerade“

von A. Sullivan.

5. Walzer aus der Sere-

nade v. A. Tchaikowsky

a) Stundenwalzer.

b) Langsamer Walzer

von L. Delibes.

7. Karnevals-Bohnenlied.

Walzer v. Joh. Strauß.

8. Gladiantina. Walzer v.

E. Waldteufel.

Rundfunk-Programme

Freitag, den 18. Februar

Frankfurt (M. 428). 1.—2. Uhr

Neue Schallplatten. 3.30—4. Uhr Die

Stunde der Jugend. Vortrag: Die

Berufe des Gesundheits- und Be-

rufungswesens. 4.30—5.45 Uhr

Hausfrauen-Rundfunk. 5.45 bis

6.05 Uhr Die Besten. Aus

Goethes Briefwechsel mit einem

Kinde. 6.30—6.45 Uhr Him-

melslieder. 6.45—7. Uhr Vor-

trag: „Glückseligkeit“. 7.30 Uhr

„Tosca“. Oper in 3 Akten von

Giacome Puccini.

Stuttgart (M. 379). 1.10 Uhr

Schallplatten-Konzert. 3.30 Uhr

Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr

Nachmittags-Konzert. 6.15 Uhr

Vortrag: Württembergische und

Sächsische Schneekugeln. 6.45 Uhr

Vortrag: Dittis Wälder. 7.15

Uhr Liebestragung von Mannheim.

Vortrag: Nationalisierungsbedin-

gungen im heutigen Theaterbetrieb.

8 Uhr Sinfonie-Konzert.

Berlin (M. 483). 3.30 Uhr

Kammermusik und Kammergesang.

4. Uhr Vortrag: Vom Inhalt der

Runde. 4.30 Uhr Schillerlied.

5.—6. Uhr Kammer-Orchester. Ma-

schke: Walzer für Haus-

Orchester und Kammerorchester. 6.30 Uhr

Vortrag: Bildung und Verbesse-

rung des Volk und Vortragsmen

durch den Selbstkritiker. 6.55 Uhr

Vortrag: Das Gesicht der Straße.

Häuserleben und Wälder. 7.30 Uhr

Vortrag: Soziale Probleme der

Wälder. 7.50 Uhr Einführung

zu der nachfolgenden Oper. 8.10 Uhr

Sinfonie. „Der Opernhaus“.

Romische Oper in drei Teilen von

Richard Wagner. 10.30—11.30 Uhr

Zeremonie.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Bürkle

geb. Bourscheidt

im Alter von 61 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit heute nacht um 1/2 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Hermann Bürkle sen.
Carl Bürkle u. Frau, geb. Spelleken
Laura Langewand, geb. Bürkle
Richard Bürkle u. Frau, geb. Schreiber
Hermann Bürkle u. Frau, geb. Fuckert
Maria Hecht, geb. Bürkle
Marta Bürkle
Philipp Langewand, Regierungsbaurat
Dr. Hans Hecht, Studienrat
und 6 Enkelkinder.

Wiesbaden, Oldenburg, Oberursel, Köln, Berlin, Stuttgart,
Rheinstr. 82, H den 17. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 19. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

348

Nachruf.

Heute nacht verschied nach kurzer, schwerer Krankheit die herzensgute Frau unseres hochverehrten Senior-Chefs

Frau Marie Bürkle

Wir alle betrauern in ihr eine uns stets wohlwollende edle Frau, unserem Chef und dem Hause eine treue Beraterin.

Wir werden der Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma
F. Dofflein.

Wiesbaden, den 17. Februar 1927.

349

Nach kurzer Krankheit starb am Dienstag, den 15. Februar 1927, nachmittags 5 Uhr unsere liebe, liebe treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Amalie Felsch

geb. Schöler

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Martha Knopp, geb. Felsch
Frau Gustave Paula Meicowsky, geb. Felsch
Bruno C. Felsch
Arthur C. Felsch.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag, 3 1/2 Uhr, auf dem Friedhof in Bierstadt statt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute nacht 11 Uhr erlöste der Tod unsere liebe Mutter

Frau Auguste Reichenwallner

geb. von Spillner

von ihrem langen, schweren Leiden.

Es trauern um sie:

Leni Reichenwallner
Baldwin Reichenwallner u. Frau,
Gertrud, geb. Prusse, München
Tili Reichenwallner
Dr. Rudolf von Spillner u. Familie,
Wittenberg, Bez. Halle.

Wiesbaden, den 15. Februar 1927.

Die Einäscherung findet in der Stille statt.
Von Blumenspenden bitten wir im Sinne der Verstorbenen abzusehen.

Rheumatismus heilt

in kürzester Frist
berühmte Wiesbadener
Adler-Kochbrunnen.
Bäder A.-M. 10.
einkl. Bademäntel.
Hotel Adler Badhaus
Langgasse 42. 122
Kote Linie Nr. 2.

Maniküre

Hofsaal 33, Part.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 15. Februar: Witwe
Amalie Felsch, geborene
Schüler, 69 Jahre. Witwe
Katharine Häcker, geb.
Rüger, 68 J. Hotel-An-
gestellter Heinrich Ruppel,
52 J. Tagelöhner Philipp
Lana, 47 J. Ehefrau Jo-
hanna v. Schmitten, geb.
Joh. 34 J. Wwe. Auguste
Reichenwallner, geborene
von Spillner, 67 J. 16.:
Ehefrau Elisabeth Dorn-
busch, geb. Man, 59 J.
Ergänzt durch Berta Jekler,
4 J. Max Exler, ohne
Beruf, 78 J. 17.: Ehe-
frau Maria Bürkle, geb.
Bourscheidt, 61 J.

Allen Verwandten und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß mein lieber
Mann, unser guter Vater, Bruder
Schwager und Onkel, der

Hotelangestellte

Heinrich Ruppel

nach überaus langem, schwerem Leiden
heute nacht verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Johanna Ruppel
und Kinder.

Wiesbaden, den 16. Februar 1927.
Rauenthaler Str. 20.

Die Beerdigung findet Freitag, den
18. Februar, nachmittags 2 Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.

Dankagung.

Allen Verwandten, Freunden und
Bekannten sprechen wir hiermit für
die herzliche Teilnahme bei dem Heim-
gange des lieben, unvergesslichen Ent-
schlafenen unseren innigsten Dank aus.
Wir danken an dieser Stelle noch-
mals für die zahlreichen Kranz-
spenden und insbesondere Herrn
Pfarrer D. Schloffer für seine trost-
reichen Worte.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lina Bertin, Wwe.
geb. Kesschenbach.

Wiesbaden, den 17. Februar 1927.

Lungen- und
Asthmaleidende!

Rompfojan ist das beste Heilmittel gegen alle
Erkrankungen der Lunge. Ich bin geheilt und fühle
mich wohl. Bin wie neugeboren, auch der Nacht-
schweiß ist verschwunden. Rompfojan ist geradezu
ein wundervolles Mittel. Die Kur mit Rompfojan
brachte mir glänzenden Erfolg. Das die Ärzte
Ihrer Leidensgefährten üb. unser alld. veru.
Lungenballon „Rompfojan“. Sie machen jede Art der
Empf. überflüssig. Preis der Fl. M. 3.50. Peru-
bonbons 80 H. Erhältlich in allen Apotheken, be-
stimmte Schützenhof-Apothek, Langgasse 11, und
Victoria-Apothek, Rheinstraße 45.
Alleinhersteller: Rompfojan A. G., München 38/39

Die glückliche Geburt ihres

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Alex Schupler u. Frau

Martha, geb. Weiser.

Wiesbaden, 15. 2. 27. z. Zt. Köln Ehrenfe-
Barthelstr. 93.

Willy Mühlenbeck
Ella Mühlenbeck

geb. Roth

Vermählte

Wiesbaden, den 17. Februar 1927
Bleichstraße 30

+ Keuchhusten -

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt, überraschend schnell. best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth., Kais.-Friedr. Ring 17 T 2

Lungenleidende

Asthma, Grippe u.
Infektionskrankheiten
nehmen mit diesem Er-
folg Apotheker Rintz
Finkol-Extrakt, gel. gelb.
„Meine Frau, welche an Tuberkulose leidet, ist schon viel
kräftiger, hat Appetit u. kann d. ganzen Tag auf sein.“
„Nun u. Auswurf sind ziemlich beseitigt.“ „Die Atem-
not hat sich geboben.“ „Der Finkol-Extrakt ist das beste
Mittel.“
Solche Dankschreiben bezeugen, daß die vorzügliche Wirkung
des Finkol-Extrakts, hergestellt von Chem. Laboratorium Rintz-
sch (Bayer), unbestritten ist in den Apotheken.

Wiesbaden bestimmt in der:
Lüthenhof-Apothek und Victoria-Apothek



Danke dessen, aber behalten Sie Ihre Gesundheit
Heber für sich, dadurch, daß Sie die wunderbar wirksamen
in mehreren Staaten patentierten Kukirol-Einlege-
trogen. Hätte ich sie gestern schon getragen, statt erst
so hätte ich nicht diesen schmerzhaften Schnupfen. 1
echte Kukirol-Einlegesohlen kosten M. 1.25 bis M. 1.50.
Sie bekommen sie aber auch in einfacherer Ausführung
zum Preise von 50 Pfg. bis 1 Mark das Paar, außer
in einfacherer Ausführung 6 Paar für 50 Pfg.
Sie sparen viel Strümpfe und Schuhwerk, wenn
die Kukirol-Einlegesohlen tragen, weil die Kukirol-Ein-
sohlen antiseptisch imprägniert sind und den Schweiß
saugen, der sonst die Strümpfe und Schuhe zerfrisst.
Wenn jemand niest, dann sagen Sie bitte
mehr Gesundheit, wie das bisher üblich war, sondern

Kukirolen Sie!

Dadurch wird Jeder dann erinnert, daß die
Kukirol-Einlegesohlen das sicherste Vorbeugungs-
mittel gegen Schnupfen und alle Erkältungskrankheiten
sind. Gehen Sie sich vor kalten und nassen Füßen und
Sie die Wärme spendenden Kukirol-Einlegesohlen noch
Kukirol-Extrakt Rintz, Groß-Salz bei Magdeburg

Kukirol-Verkaufsstellen: Central-Drogerie,
Rintzstr. 36; Drogerie „Hygiea“, Rintzstr. 24;
Arthur Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring 30; Ph.
burg-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 52;
Rintzstr. 36; Drogerie „Ed. Schneider“, Schan-
drogerie, Schanborffstraße 12; Drogerie
Schlemmer, Mittelbühlstraße 28; Schloß-Ph.
Rintzstr. 9; Westend-Drogerie, Sedanplatz 1.